

## **Geschäftsbericht 2006**

Departement der Industriellen Betriebe

# Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht

## Departement der Industriellen Betriebe

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>241</b>
<b>2.</b>	<b>Legislatorschwerpunkte</b>	<b>242</b>
<b>3.</b>	<b>Kennzahlen Departement</b>	<b>243</b>
<b>4.</b>	<b>Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen</b>	<b>244</b>
<b>4.1</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>244</b>
4.1.1	Aufgaben	244
<b>4.2</b>	<b>Energiebeauftragter</b>	<b>244</b>
<b>4.3</b>	<b>Wasserversorgung</b>	<b>244</b>
4.3.1	Aufgaben	244
4.3.2	Jahresschwerpunkte	245
4.3.3	Kennzahlen Produktion und Leitungsnetz	245
4.3.4	Personal	245
4.3.5	Arbeitssicherheit und Umwelt	245
4.3.6	Finanzen und Informatik	245
4.3.7	Betrieb	246
4.3.8	Projekt und Bau	246
4.3.9	Qualitätsüberwachung	247
4.3.10	Pilotversuche Membranfiltration	247
4.3.11	Chinagarten	248
<b>4.4</b>	<b>Elektrizitätswerk</b>	<b>248</b>
4.4.1	Aufgaben	248
4.4.2	Jahresschwerpunkte	248
4.4.3	Marktleistungen	248
4.4.4	Stromproduktion und -handel	251
4.4.5	Netze	254
4.4.6	Personal	254
4.4.7	Finanzielles	255
<b>4.5</b>	<b>Verkehrsbetriebe</b>	<b>255</b>
4.5.1	Aufgaben	255
4.5.2	Jahresschwerpunkte	255
4.5.3	Kennzahlen Fahrgäste und Angebot	256
4.5.4	Unternehmensentwicklung	256
4.5.5	Nutzen für die Kundschaft	257
4.5.6	Mitunternehmerinnen und Mitunternehmer	260
4.5.7	Wirtschaftlichkeit	260
4.5.8	Substanzerhaltung	260
<b>5.</b>	<b>Parlamentarische Vorstösse</b>	<b>262</b>

## 1. Vorwort



Im Departement der Industriellen Betriebe nahm die Revision der Stromtarife erneut einen grossen Raum ein. Nach der Verabschiedung der Vorlage durch den Gemeinderat im Januar konnte das ewz die neuen Tarife per 1. Oktober 2006 einführen. Mit der Wahlmöglichkeit des Stromproduktes und dem Effizienzbonus beschreitet die Stadt Zürich in der Energiepolitik neue Wege.

Kurz vor Weihnachten bewilligte der Gemeinderat ein weiteres grosses Vorhaben des ewz. Dieses soll in Zukunft auch Telekommunikationsdienstleistungen anbieten. Der Gemeinderat erteilte dem ewz einen entsprechenden Leistungsauftrag und genehmigte einen Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für ein städtisches Breitbandnetz auf der Basis von Glasfasern. Der endgültige Entscheid darüber fällt an der Urne.

Bei den Verkehrsbetrieben stand die Weiterbearbeitung des Projekts Tram Zürich-West im Vordergrund. Vor den Sommerferien überwies der Stadtrat das Bauprojekt für das Tram

und die damit verbundenen Strassenbauten an den Gemeinderat. Er beantragt zu Handen der Stimmberechtigten einen Kredit von 59 Millionen Franken als Beitrag der Stadt Zürich. Die Gesamtkosten für Schiene und Strasse belaufen sich auf 299 Millionen Franken. In der Herbstsession hiessen die eidgenössischen Räte den Infrastrukturfonds gut. Daraus fliessen 75 Millionen Franken an Stadt und Kanton Zürich für das Tram Zürich West. Unter dem Strich verbleiben somit für die Stadtzürcher Steuerkasse etwa 22,8 Millionen Franken für dieses Vorhaben, das für die weitere Entwicklung von Zürich West eine zentrale Rolle spielt. Auch hier werden letztlich die Stimmberechtigten entscheiden.

Mitte Jahr veröffentlichten die Verkehrsbetriebe eine Studie zur Entwicklung ihres Liniennetzes bis 2025. Die Studie bildet den Grundstein für den politischen Prozess in diesem Bereich. Erster Schritt in die Zukunft soll die Realisierung des Trams Zürich West sein. Als weitere Etappen folgen die Verlängerung der Linie 8 über die Hardbrücke, dann eine Tramtangente zwischen Zürich West und Zürich Nord und schliesslich eine Verbindung nach Zürich Süd ins Entwicklungsgebiet Sihl-City.

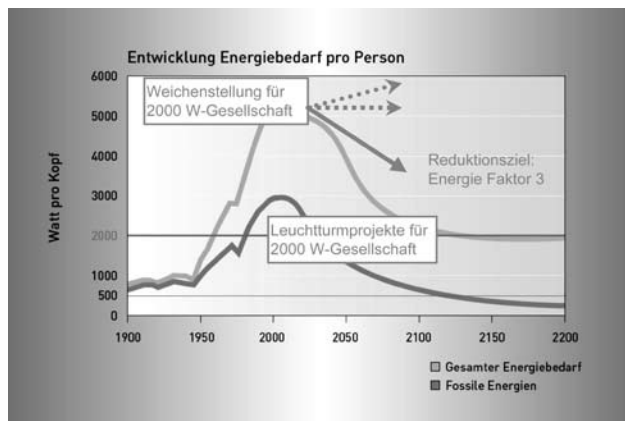
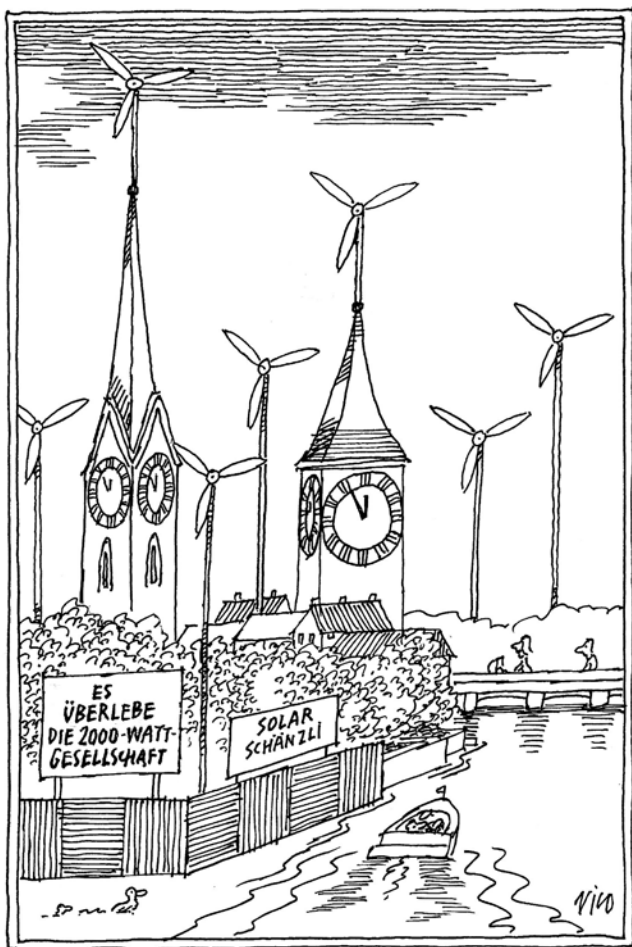
Bei der Wasserversorgung schliesslich ragen die Bauarbeiten für den 6,9 km langen Trinkwasserstollen Uetliberg heraus. Am 15. Dezember fand in der Kaverne Lyren der Durchstich statt. Damit sind die Ausbrucharbeiten zwischen dem Seewasserwerk Moos und dem Reservoir Lyren abgeschlossen. Die Realisierung des Bauvorhabens verläuft wie vorgesehen, sowohl was den Zeitplan als auch was den Kreditrahmen von 85 Millionen Franken betrifft. Die Inbetriebnahme soll im Frühjahr 2010 erfolgen.

Stadtrat Andres Türler  
Vorsteher Departement der Industriellen Betriebe

## 2. Legislatorschwerpunkte

Das Departement der Industriellen Betriebe engagiert sich in erster Linie im Legislatorschwerpunkt 4 (LSP 4), der unter dem Titel «Nachhaltige Stadt Zürich – Auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft» zahlreiche bestehende und neue Projekte aus sechs Themenfeldern beinhaltet. Der Energiebeauftragte ist mit dem Themenfeld «Strategie umwelt- und klimaverträgliche und nicht nukleare Energieversorgung» betraut, das er in Abstimmung mit dem ewz bearbeitet. Ziel eines bereits

2006 gestarteten ersten Projektes ist es, klare inhaltliche und methodische Grundlagen für das 2000-Watt-Konzept auf nationaler und kommunaler Ebene zu erarbeiten. Diese Grundlagen sind notwendig als konkrete Vorgaben für die im Rahmen des LSP 4 folgenden Umsetzungsprojekte für die Stadt Zürich. Zudem bilden sie die Basis für eine klare interne und externe Kommunikation über Ziele, Inhalte und Massnahmen der 2000-Watt-Gesellschaft.



### 3. Kennzahlen Departement

	2006	2005	2004	2003	2002
Anzahl Mitarbeitende (Festangestellte) Total <sup>1)</sup>	3454	3431	3406	3396	3380
davon Frauen	535	515	505	497	497
davon Männer	2919	2916	2901	2899	2883
Anzahl Stellenwerte	3252.151	3225.14	3227.818	3209.078	3219.505
Anzahl Kaderpersonal Total <sup>2)</sup>	405	426	409	406	414
davon Frauen	32	35	28	28	25
davon Männer	373	391	381	378	389
Anzahl Lernende Total <sup>3)</sup>	92	87	77	67	65
davon Frauen	21	16	12	10	9
davon Männer	71	71	65	57	56
Lohnaufwand Fr.	368984535	362074613	351161289	351016365	342754996
Sachaufwand Fr.	528078349	473641664	430358313	404982724	451371290
Übriger Aufwand Fr.	439087152	461582462	479640884	462764051	410058173
Bruttoinvestitionen Fr.	186797466	271507774	159167148	203352997	89416156

Definitionen:

<sup>1)</sup> inkl. Aspirantinnen/Aspiranten bei der Stadtpolizei, Schutz & Rettung sowie der VBZ, ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten

<sup>2)</sup> Mitarbeitende mit Vorgesetztenfunktion

<sup>3)</sup> ohne Aspirantinnen/Aspiranten bei der Stadtpolizei, Schutz & Rettung und VBZ sowie Praktikantinnen/Praktikanten, inkl. Pflegeberufe

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.1 Departementssekretariat

#### 4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat ist der eigentliche «Konzernstab» des Departementsvorstehers der Industriellen Betriebe. Es unterstützt den zuständigen Stadtrat bei der Vorbereitung und Erledigung der Geschäfte und dient so als Scharnier zwischen der Politik und den technisch orientierten Dienstabteilungen: Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Verkehrsbetriebe.

### 4.2 Energiebeauftragter

Ein Schwerpunkt lag bei der Umsetzung des Masterplans Energie der Stadt Zürich. Der Energiebeauftragte hat die 15 beteiligten Dienstabteilungen in diesem Prozess begleitet. Zudem hat er die anstehende inhaltliche und strukturelle Überprüfung des Masterplans vorbereitet. Dabei wurde auch ein energiepolitisches Szenario «Trend» für die Stadt Zürich bis 2020 entwickelt.

Ausserdem hat der Energiebeauftragte für den neuen Legislaturschwerpunkt 4 «Nachhaltige Stadt Zürich – Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» am inhaltlichen Konzept, am Projektportefeuille und an der Informationsbroschüre mitgewirkt.

Im Rahmen von interdepartementalen Arbeitsgruppen war er an der Erstellung eines stadtweiten Energiekommunikationskonzeptes beteiligt sowie am Konzept eines neuen Masterplans Umwelt und an der Weiterentwicklung von Umsetzungsinstrumenten für die städtische Fahrzeugpolitik.

### 4.3 Wasserversorgung

#### 4.3.1 Aufgaben

Die Hauptaufgabe der Wasserversorgung Zürich ist die Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an sämtliche Hausanschlüsse der Stadt. Die Wasserversorgung ist für den gesamten Prozess, von der Gewinnung des Rohwassers über die Aufbereitung und Qualitätskontrolle bis zur Verteilung des Wassers im städtischen Netz, verantwortlich. Sie erstellt, betreibt und unterhält die dazu nötigen Anlagen. Ausserdem kontrolliert sie die Erstellung der Wasserinstallationen in Neubauten.

Die Wasserversorgung hat die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in allen Lagen zu gewährleisten. Zusätzlich zur Versorgung der Stadt beliefert die Wasserversorgung im Rahmen vertraglicher Verpflichtungen 67 Gemeinden der Region. Aufgabe der Wasserversorgung ist auch der Bau und der Betrieb der städtischen Brunnen, die für die Notwasserversorgung von Bedeutung sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten die Dienstabteilungen in rechtlichen und formalen Fragen und stehen ihnen bei der internen Kommunikation und der Öffentlichkeitsarbeit zur Seite. Sie sorgen für einen reibungslosen Informationsfluss zwischen den Dienstabteilungen und dem Vorsteher und wirken ausserdem als Bindeglied zu andern städtischen Dienststellen, aussenstehenden Organisationen, Bürgerinnen und Bürgern.

Der Erfahrungsaustausch mit der kantonalen Energiefachstelle setzte sich fort. Anlässlich der Vernehmlassung des neuen kantonalen Energieplanungsberichts wurde sie noch vertieft. Der Kontakt zum Bund wurde durch die Aktivitäten des Energiebeauftragten im Vorstand des Trägervereins «Energistadt» und durch Einsitz in der Begleitgruppe des Forschungsprogramms «Energiewirtschaftliche Grundlagen – Instrumente für Energieeffizienz im Elektrizitätsbereich» gepflegt. Im Rahmen der Arbeitsgruppe der Energiebeauftragten der grossen Schweizer Städte hat der Zürcher Vertreter zwei städteübergreifende Projekte «Kommunale Energieszenarien» und «Energieeffizienzmassnahmen in Gebäuden» initiiert.

Auf der europäischen Ebene hat der Energiebeauftragte ein zweijähriges Mandat für einen energiepolitischen Know-how-Transfer zugunsten ausgewählter europäischer Metropolen in einem neuen EU-Projekt «City Instruments» erhalten. Im Vordergrund steht der von der Stadt Zürich entwickelte Masterplan Energie, der an die Rahmenbedingungen von europäischen Städten angepasst werden soll.



Reservoir Lyren.

### 4.3.2 Jahresschwerpunkte

Der Wasserverbrauch ist weiterhin leicht rückläufig. Trotz der laufenden Grossprojekte, welche die Versorgungssicherheit nachhaltig gewährleisten, ist die Finanzlage dank konsequentem Kostenmanagement stabil. Somit wird in den nächsten Jahren keine Tarifierhöhung nötig sein.

Die Geschäftsleitung wurde um die Stelle «Beauftragter Qualität, Sicherheit, Umwelt» erweitert. Diese soll die vielen sicherheitsrelevanten Themen mit der entsprechenden Kompetenz koordinieren.

Um auf mögliche Entwicklungen und Herausforderungen der Zukunft rechtzeitig und adäquat reagieren zu können, wurde die strategische Ausrichtung der Wasserversorgung unter

Beachtung der Eckwerte Versorgungssicherheit, Qualität, Tarifkonstanz und Nachhaltigkeit neu erarbeitet.

Mit der Einführung des überarbeiteten städtischen Erscheinungsbildes musste die Wasserversorgung ihr bisheriges «Springbrunnen»-Logo aufgeben und sich den städtischen Richtlinien unterordnen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll in Zukunft stärker auf das Produkt Trinkwasser ausgerichtet werden. Die bereits geläufige Bezeichnung «Züriwasser» wird mit der Verstärkung «natürlich Züriwasser» noch systematischer verwendet.

Die Zürcherinnen und Zürcher schätzen ihr Züriwasser: In einer repräsentativen Umfrage bezeichneten 95% der Befragten in der Stadt Zürich die Qualität des Trinkwassers als gut oder sehr gut.

### 4.3.3 Kennzahlen Produktion und Leitungsnetz

	2006	2005	2004	2003	2002
Produktion Seewasser (Mio m <sup>3</sup> )	40.27	43.53	40.52	45.84	41.91
Produktion Grundwasser (Mio m <sup>3</sup> )	7.23	6.21	8.09	7.78	8.10
Produktion Quellwasser (Mio m <sup>3</sup> )	7.54	7.15	7.94	6.79	6.23
Wasserabgabe Stadt (Mio m <sup>3</sup> )	44.55	45.15	45.54	47.48	46.17
Wasserabgabe Vertragspartner (Mio m <sup>3</sup> )	10.49	11.74	11.01	12.93	10.07
Erneuerungsrate Rohrnetz	1,95%	2,1%	2%	2,3%	1,6%
Rohrbrüche	575	578	522	698	568

### 4.3.4 Personal

Am Ende des Berichtsjahres waren 277 Mitarbeitende bei der Wasserversorgung beschäftigt (inkl. 4 Lernende, 1 Praktikant). Die Personalfuktuation lag mit 12 Austritten und 8 Pensionierungen bei 7,2% (Vorjahr 11,3%), ohne Pensionierungen bei 4,3% (Vorjahr 5,7%).

System aufgebaut und im November 2006 in Kraft gesetzt. Obwohl die Wasserversorgung schon früher über eine Vielzahl von umweltrelevanten Vorgehensweisen verfügte, können neu die bisher an verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Mitteln ergriffenen Massnahmen systematisch erfasst, gepflegt und weiter ausgebaut werden.

### 4.3.5 Arbeitssicherheit und Umwelt

Im Jahr 2006 wurde die Organisation im Bereich Arbeitssicherheit neu geregelt. Sie setzt sich aus der Arbeitssicherheitsgruppe und dem Beauftragten für Sicherheit zusammen. Die Arbeitsgruppe ist für eine einheitliche Arbeitssicherheitspolitik und für die Durchführung der dazu notwendigen Massnahmen zuständig.

Im Berichtsjahr gab es 15 Arbeitsunfälle (Vorjahr: 18); davon war keiner schwer oder gar tödlich. Der langjährige Trend der steigenden Nichtberufsunfälle konnte gebrochen werden. Die Anzahl Nichtberufsunfälle sank 2006 von 47 auf 36.

Zum Schutz der Nichtrauchenden gilt seit dem 1. Oktober 2006 in allen Gebäuden und Anlagen ein generelles Rauchverbot. Der Umweltschutz ist eine zentrale Aufgabe. Aus diesem Grund hat die Wasserversorgung ein Umweltmanagement-

### 4.3.6 Finanzen und Informatik

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 5,3 Mio. Franken ab. Der Aufwand beläuft sich auf 119,8 Mio., der Ertrag auf 125,1 Mio. Franken. Aufgrund der getätigten neuen Investitionen und den notwendigen Abschreibungen ergibt sich ein Buchwert aller Anlagen von 226,5 Mio. oder 14,2 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Die Verpflichtungen gegenüber der Finanzverwaltung konnten um 20,5 Mio. auf 234,6 Mio. Franken gesenkt werden.

In Zusammenarbeit mit der OIZ wurde die Ausfallsicherheit des Netzwerkes erhöht (LAN, Züri-Netz-Anbindung). Die File-Server- und die E-Mail-Dienste wurden erfolgreich auf die OIZ «on demand»-Infrastruktur ausgelagert. Die überalterten Prozessleitsystem-Server «wurden» durch neue ersetzt – die Betriebssicherheit war jederzeit gewährleistet.

### 4.3.7 Betrieb

Die Quellenerträge im Sihl- und Lorzetal nahmen im Vergleich zum Vorjahr erneut zu (+7,4%), ebenso die Quellwassernutzung (+7,0%). Während rund drei Monaten musste ein Teil des Quellwassers verworfen werden, da das Seewasserwerk Moos wegen Abststellungen im Transportleitungsnetz sowie wegen Leistungsreduktionen infolge geringen Wasserverbrauchs nur eine beschränkte Quellwassermenge aufnehmen konnte. Ein Teil des Quellwassers aus dem Lorzetal wurde der Wasserversorgung Zug zur Nutzung abgegeben.

Im Mai und November musste das Seewasserwerk Moos für je rund zehn Tage ausser Betrieb gesetzt werden. Bei Langsamfiltern waren die Ein- und Auslaufschieber zu ersetzen, und es standen Revisionsarbeiten an. Für einen Markerversuchsbetrieb im Grundwasserwerk Hardhof wurde Ende Jahr die Grundwasserförderung eingestellt. Mit dem Markerversuch erhob die Wasserversorgung Grundlagen zur Erarbeitung eines neuen Grundwassermodells zur langfristigen Sicherung der Qualität des im Hardhof geförderten Grundwassers. Trotzdem lag die Grundwasserförderung im Vergleich zum Vorjahr um rund 16% höher.

Um die Schutzwirkung des Anreicherungssystems für das Grundwasserfeld Hardhof aufrecht zu erhalten, hat die Wasserversorgung über das Gesamtsystem (Anreicherungsbecken 1–3 plus Schluckbrunnen 1–12) 12.12 Mio. m<sup>3</sup> Uferfiltrat versickern lassen (Vorjahr 10.97 Mio. m<sup>3</sup>).

Die Wasserabgabe im Stadtgebiet ging im Vergleich zum Vorjahr erneut um 1,33% auf 44,55 Mio. m<sup>3</sup> zurück, und diejenige an die Vertragspartner gar um 10,68%, auf 10,49 Mio. m<sup>3</sup>.

Die mittlere Tageslieferung von 150797 m<sup>3</sup> teilte sich in 122051 m<sup>3</sup> für die Stadt und 28746 m<sup>3</sup> für die Vertragspartner auf. Die höchste Tagesabgabe wurde am 26. Juli erreicht und betrug 223462 m<sup>3</sup> für die Stadt und die Partner (Vorjahr: 204439 m<sup>3</sup>). Der maximale Verbrauch in der Stadt Zürich betrug am 21. Juli 158521 m<sup>3</sup>, jener der Partner am 26. Juli 66350 m<sup>3</sup>.

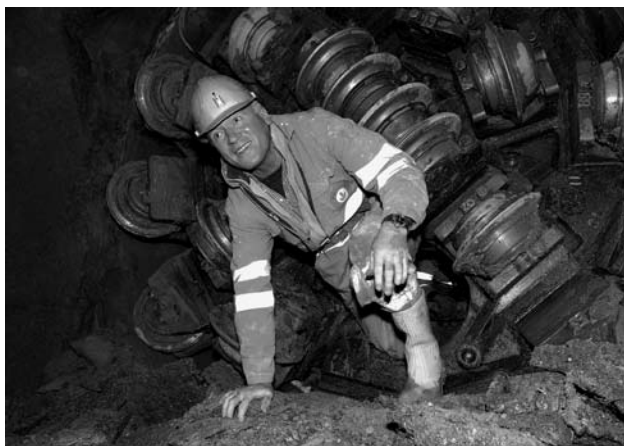
### 4.3.8 Projekt und Bau

#### Trinkwasserstollen Uetliberg

Die Bauarbeiten am Abschnitt Lyren–Moos der Transportleitung Hardhof–Moos schritten zügig voran. Im Januar 2006 konnte mit dem Bohren des 6,9 Kilometer langen Trinkwasserstollens begonnen werden. Im April wurde der Zimmerberg-Basistunnel der SBB, in einem vertikalen Abstand von 8,6 m, problemlos unterquert. Ein Trafoschaden und kurze Zeit später ein Schaden am Hauptzahnkranz des Bohrkopfs der Tunnelbohrmaschine führten zu aufwendigen Reparaturen mit einem Arbeitsunterbruch von rund zwei Monaten. Anfang Juli konnte der Stollenvortrieb für die restlichen 5450 m wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit wurde der Schacht Frauental auf eine Tiefe von 108 m abgeteuft. Ende August passierte die Tunnelbohrmaschine zielgenau den Schachtfuss Frauental. Die restlichen 3900 m wurden in 3 ½ Monaten ausgefräst. Am 15. Dezember 2006 feierten alle Beteiligten den Durchstich in die Kaverne Lyren.

Im Frühjahr 2006 wurde die Produktion der wasserführenden Rohre in Lyss aufgenommen. Die Rohre mit einem Aussendurchmesser von 2,5 m und einer Länge von 6 m wiegen rund 18 Tonnen. Per Ende 2006 wurden 325 Rohre herge-

stellt. Sie werden ab Mitte 2007, nach dem Rückbau der Tunnelbohrmaschine, im Stollen eingelegt und verschweisst.



Durchstich Trinkwasserstollen Uetliberg.

#### Wasserinformationssystem

Das Wasserinformationssystem ist ein elektronisches Planungsinstrument für das Leitungsnetz. Nach Ausschreibung, Vergabe und Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2005 erfolgte im vergangenen Jahr die Datenmigration auf das neue GIS-System. Nachdem alle Anwender in das neue System eingeführt und geschult worden waren, konnte es produktiv gesetzt werden.

#### Installationskontrolle

Die Installationskontrolle der Wasserversorgung Zürich hat im Berichtsjahr für die 242 Sanitärfirmen mit einer Installationsbewilligung 1480 Installationsanzeigen kontrolliert und 3111 Installationsabnahmen durchgeführt. Die Bautätigkeit in Zürich ist gleich wie im Vorjahr. Sie konzentriert sich hauptsächlich auf grosse Wohnüberbauungen. Damit die Versorgungssicherheit bei grossen Überbauungen gewährleistet ist, werden diese vermehrt über zwei separate Hausanschlüsse und interne Verbindungsleitungen an das Netz der Wasserversorgung angeschlossen.

Die Anzahl der Gesuche für Kühlwasserlieferungen aus dem Trinkwassernetz hat wiederum abgenommen. Die bewilligte Gesamtkühlwasserleistung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 478 l/min. auf 14154 l/min. verringert.

Im Zusammenhang mit den Leitungsprojekten der Wasserversorgung wurden für die Erneuerung von 439 bestehenden, alten Hauszuleitungen vorgängig mit den Eigentümern Abklärungen durchgeführt.

#### Leitungsbau

Im Berichtsjahr konnten 16 durch die Wasserversorgung initialisierte Projekte für den Ersatz alter, störungsanfälliger Leitungen freigegeben werden. Davon wurden sechs Leitungsbauten durch Rohrshäden ausgelöst. Die Ausführung dieser Bauvorhaben musste unter Federführung der Wasserversorgung unmittelbar realisiert werden. Andere städtische Werke und Dritte lösten weitere 42 Leitungsbau-Projekte aus, an denen die Wasserversorgung beteiligt war. Im Zirkulationsverfahren wurden insgesamt 333 Vorhaben von anderen Werken und Dienstabteilungen behandelt.

### Anspruchsvolle Bauvorhaben

Gessnerbrücke:

Die über 70 Jahre alte Gessnerbrücke musste total erneuert werden. Ausgelöst durch diesen Brückenneubau musste eine Stahlleitung in die neu gestaltete, äusserst filigrane Brücke eingezogen werden. Der Koordinationsaufwand mit der Totalunternehmung war beachtlich. Da die neue Brücke an den Standort der alten verschoben wurde, mussten alle Infrastrukturen rechts und links der Sihl vorbereitet und neu erstellt werden. Neben der neuen Stahlleitung DN 200, die in einem Schutzrohr im engen Brückenkörper geführt ist, wurden beidseitig Kompensatorschächte erstellt. Die Kompensatoren in der Wasserleitung gleichen die Längenausdehnung der Leitung und Bewegungen der Brücke aus.

Querung Limmatquai:

Im Bereich der Rosengasse quert die Hauptleitung DN 400 mm (Baujahr 1870) den Fahrbahnbereich des Limmatquais. Weil die Tramgleiserneuerung sowie die Neugestaltung der Limmatufermauer die bestehende Wasserleitung tangierten, musste diese durch eine Stahlleitung DN 400 mm ersetzt werden. Als äusserst schwierig gestaltete sich der Anschluss an die bestehende, in der Limmat verlaufende Stahlleitung, welche seit bald 150 Jahren in Betrieb ist. Die Schweissarbeiten erfolgten unter dem Limmatwasserspiegel unter sehr schwierigen und engen Platzverhältnissen. Die Wasserversorgung nutzte die Gelegenheit, den Zustand der alten, genieteten Stahlleitung metallurgisch zu untersuchen und mittels TV-Kamera zu dokumentieren. Das Ergebnis ist sehr erfreulich. Die untersuchte Leitung weist keine undichten Verbindungen auf und ist noch einige Jahrzehnte problemlos nutzbar.

Witikon (Loorenzone) Buchzelg-/Buchholzquartier:

Am 4. Oktober 2006 barst in Witikon im Lehfrauenweg die Verteilleitung. Dieser Rohrbruch löste mehrere Druckschläge im Rohrnetz aus. Dadurch veränderten sich die hydraulischen

Verhältnisse, was zusammen mit Lufteinschlüssen im Rohrnetz in diesem Versorgungsgebiet zu weiteren Schäden führte. Bis am 8. Oktober waren es total 20 Rohrbrüche mit rund 70 betroffenen Wohneinheiten. Während des Versorgungsunterbruchs wurden durch den Pikettdienst der Wasserversorgung Notwasserbeutel verteilt, provisorische Leitungen verlegt und Zapfstellen an Hydranten und Brunnen eingerichtet. Aufgrund der hohen Aufwendungen zur Wiederinstandsetzung der Belagsoberflächen und der Gefahr, dass weitere Rohrbrüche zu grossen Schäden an Fahrbahn und Liegenschaften führen könnten, entschied die Wasserversorgung Zürich zusammen mit dem Tiefbauamt, den Ersatz der Leitungen in der Witikonstrasse vorzuziehen. Gesamthaft konnten über 500 m Verteilleitungen der Gipfelzone Looren und Bergzone Witikon vor der eigentlich für 2008/09 geplanten Bauausführung ersetzt werden.

### Rohrbrüche

Im Jahr 2006 mussten insgesamt 575 Rohrschäden am Leitungsnetz repariert werden. 312 Schäden betrafen Hausanschlussleitungen. Die Anzahl der Rohrschäden ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Insgesamt wurden 20,3 km Haupt- und Verteilleitungen und 9,7 km Anschlussleitungen verlegt. Die Erneuerungsquote betrug damit 1,95%.

### 4.3.9 Qualitätsüberwachung

Zur Qualitätsüberwachung des Trinkwassers wird nach einem festgelegten Untersuchungsprogramm das Rohwasser, das Wasser nach den verschiedenen Aufbereitungsstufen sowie das Trinkwasser am Ausgang der Werke überprüft. Im Berichtsjahr erhob die Wasserversorgung insgesamt 16324 Proben und nahm im eigenen Labor 22013 mikrobiologische, 3665 limnologische, 16766 chemische und 2461 Spurenstoffanalysen vor.

Ort der Probenahme	Anzahl	Beanstandet Vorjahr Geschäftsjahr		Nicht beanstandet in %
		in %	in %	
Werkausgänge	6	0,05	0,09	99,91
Verteilnetz und Reservoire	3	0,11	0,20	99,80
Quellwasser und -verteilnetz	25	1,80	1,20	98,80

Die ereignisorientierten Probenahmen bei den Quellen gaben deutliche Hinweise, dass bei Regenwetter die Qualität des Trinkwassers den Ansprüchen in einigen Fällen nicht genügen kann. Die eingebauten Filter in den Quellfassungen leisten einen beträchtlichen Beitrag zur Qualität. Der Verwurf des Wassers während grösseren Regenfällen konnte die Beanstandungsquote noch weiter vermindern, so dass nur noch in 25 Fällen die Qualität nicht eingehalten werden konnte.

Zur Überwachung der Aufbereitung in den Werken und des Trinkwassers werden auch online-Messgeräte eingesetzt. Die kontinuierliche Überwachung der Trinkwasserproduktion im Grundwasserwerk Hardhof wurde mit einem sehr empfindlichen Biosensor – dem Daphnientoximeter – ergänzt. Nach einer zweijährigen Pilotphase zur Optimierung des Geräts hat dieses seine Funktion ohne grössere Ausfälle erfüllt.

Verschiedene Medienberichte über Spurenstoffe in Grund-, See- und Trinkwasser veranlassten die Wasserversorgung, ein Augenmerk auf solche Stoffe zu werfen. Um weiterhin diese Aufgabe erfüllen zu können, hat das Labor die notwendigen Analysegeräte angeschafft. Die Resultate zeigten, dass Arzneimittel im Zürichsee nach wie vor nur in sehr kleinen Spuren nachgewiesen wurden. Diese werden bei der Aufbereitung des Seewassers jedoch weitestgehend entfernt.

### 4.3.10 Pilotversuche Membranfiltration

Bereits in den Jahren 2003/04 wurde während 14 Monaten die Seewasseraufbereitung mit Membranen in Pilotversuchen getestet. Die Versuche zeigten, dass sich das verwendete

Verfahren grundsätzlich zur Trinkwasseraufbereitung aus Zürichseewasser eignet.

Im Oktober 2006 nahm im Seewasserwerk Lengg eine erweiterte Pilotanlage zur Membranfiltration von Seewasser den Betrieb auf. Die mehrjährigen Untersuchungen werden kombiniert mit einem Forschungsprogramm der EAWAG über neue Methoden der Aufbereitung von Rohwasser zu Trinkwasser und neuen Methoden in der chemischen und mikrobiologischen Analytik. Die Untersuchungen sollen mögliche Aufbereitungstechniken und Verfahrenskombinationen aufzeigen, die erlauben, neue Technologien so einzusetzen, dass die Wasserversorgung weiterhin qualitativ sehr hochstehendes Trinkwasser ohne Einsatz von Netzschutz (Desinfektionsmittel im Verteilnetz) erzeugen kann. Die Ergebnisse der Versuche werden in die Planung für die Erneuerung des Seewasserwerkes Moos einfließen.

## 4.4 Elektrizitätswerk

### 4.4.1 Aufgaben

Seit 1892 sorgt das ewz in Zürich sowie in Teilen des Kantons Graubünden für die Stromversorgung. Als eines von wenigen Schweizer Elektrizitätswerken vereint das ewz Produktion, Transport und Verteilung von Strom unter einem Dach für rund 260 000 Kundinnen und Kunden. Das städtische Unternehmen erbringt aber auch weitere, mit Strom zusammenhängende Dienstleistungen – dies immer mit dem Anspruch der Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Umweltverträglichkeit. Ausserdem kümmert sich das ewz um die gesamte öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich und betreibt über 340 öffentliche Uhren.

Rund ein Drittel der Energieproduktion erzeugt das ewz in eigenen Wasserkraftwerken in Graubünden und an der Limmat. Das städtische Unternehmen ist heute mit 100 Anlagen der grösste Solarstromanbieter der Schweiz. Die restliche Energie beschafft das ewz durch Beteiligungen an diversen Kraftwerken und Energieerzeugungsanlagen. Das ewz verfügt über mehr Energie als für die Kundinnen und Kunden benötigt wird und betreibt deshalb mit dem Überschuss auch Stromhandel.

Als modernes, innovatives Unternehmen passt das ewz seine Produkte und Dienstleistungen den Kundenbedürfnissen an. Ein Beispiel dafür sind die Energiedienstleistungen. Dieses ewz-Geschäftsfeld plant, finanziert, baut und betreibt ökologisch und ökonomisch ausgerichtete Energieversorgungsanlagen für Wohnbauten, Dienstleistungsgebäude und Spezialobjekte. Für die rasche Übertragung von Daten bietet das Geschäftsfeld Telekom Geschäftskundinnen und -kunden Verbindungen über das ewz-eigene Glasfasernetz an. Das Geschäftsfeld Netzdienstleistungen unterstützt Unternehmen kompetent beim Planen, Erstellen, Betreiben, Erneuern und Optimieren von elektrischen Anlagen und Energieverteilungen auf allen Spannungsebenen.

### 4.3.11 Chinagarten

Im April 2005 übernahm der Mieter das Oekonomiegebäude mit Take-away. Der Betrieb und die Koordination mit dem Chinagarten haben sich im laufenden Jahr gut eingespielt. Durch die Beteiligung an der Interessengemeinschaft Zürich CARD von Zürich Tourismus gewann der Chinagarten an Aufmerksamkeit. Die Besucherzahl erhöhte sich auf 32 586 (Vorjahr: 30 483).

### 4.4.2 Jahresschwerpunkte

Das ewz war 2006 gefordert, die Erwartungen der Kundinnen und Kunden bezüglich Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Stromversorgung zu erfüllen. Im Bereich Nachhaltigkeit konnte ein grosser Erfolg erzielt werden. Mit der Tarifrevision und den neuen Stromprodukten hat das ewz unter den Energieversorgungs-Unternehmen in der Schweiz eine Pionierrolle eingenommen. Die Kundinnen und Kunden zeigten grosses Interesse an den ökologisch produzierten Stromprodukten und haben damit einen Beschaffungsboom ausgelöst.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach der Norm ISO 9001:2000.

Ende Jahr beschloss der Gemeinderat, dem ewz einen Leistungsauftrag für das neue Geschäftsfeld Telekommunikationsdienstleistungen zu erteilen. Für den Aufbau und den Betrieb eines städtischen Breitbandnetzes auf der Basis von Glasfasern beantragte er zu Handen der Stimmberechtigten einen Rahmenkredit von 200 Millionen Franken.

### 4.4.3 Marktleistungen

Einführung neuer Stromprodukte in der Stadt Zürich

Das ewz hat per 1. Oktober 2006 fünf verschiedene Stromprodukte erfolgreich eingeführt: ewz.ökopower, ewz.naturpower, ewz.mixpower, ewz.solartop und ewz.wassertop. Neu wählen die Kundinnen und Kunden zwischen Stromprodukten von unterschiedlicher ökologischer Qualität. Viele haben diese Möglichkeit genutzt und so den zukünftigen Strommix der Stadt Zürich aktiv beeinflusst. Die Kundinnen und Kunden, die nicht bestellt haben, erhalten automatisch das Produkt ewz.naturpower.



Ein neues Stromprodukt: ewz.naturpower.

Der Verkauf der naturemade star-zertifizierten Ökostromprodukte ewz.ökopower, ewz.solartop und ewz.wassertop übertraf bei weitem die Erwartungen. Auch die Nachfrage nach dem naturemade basic-zertifizierten Produkt ewz.naturpower aus 100% erneuerbaren Energien war deutlich höher als ursprünglich erwartet. Insbesondere die Geschäftskundinnen und -kunden trugen zum grossen Erfolg der Produkte ewz.naturpower, ewz.solartop und ewz.wassertop bei.

#### Beschaffung der Stromqualitäten

Das grosse Interesse der Kundinnen und Kunden an den neuen Stromprodukten hat einen Beschaffungsboom für Strom

aus naturemade-zertifizierten Kraftwerken ausgelöst. Das ewz leistet mit der Einführung der neuen Stromprodukte einen namhaften Beitrag an die Förderung erneuerbarer Energien und an die Ökologisierung der Wasserkraft.

Die benötigten Mengen an naturemade basic-zertifizierter Wasserkraft kann das ewz aus eigenen Anlagen liefern. Der Bedarf an naturemade star-Wasserkraft kann aus Schweizer Kraftwerken gedeckt werden. Dabei beschränkt sich der ewz-eigene Anteil gegenwärtig noch auf die Energie aus dem Kraftwerk Höngg. Mit der im Laufe des Jahres 2007 geplanten naturemade star-Zertifizierung des renovierten Kraftwerks Wettingen wird sich dieser eigene Anteil jedoch deutlich erhöhen.

Der grosse Verkaufserfolg von ewz.naturpower führt dank des Fördermodells von naturemade zu einer Nachfrage von mindestens 40 Gigawattstunden Ökostrom aus Biomasse und Wind. Diese Mengen werden mittels Zertifikaten aus Biomasse-Kraftwerken in der Schweiz und aus Windkraftwerken in der Schweiz und im Ausland beschafft.

Auch auf die Beschaffung von Solarstrom hat die Einführung der neuen Produkte Auswirkungen. Das ewz hat bereits die siebte Ausschreibung für die ewz-Solarstrombörse lanciert. Auf Grund der Resultate dieser Ausschreibung geht das ewz davon aus, dass der Jahresbedarf an Solarstrom von 5,3 GWh gedeckt werden kann, wobei ein Teil der benötigten Menge kurzfristig bei Schweizer Produzenten mittels Zertifikaten beschafft werden muss.

Verkauf Stromprodukte	Absatz 2005 <sup>1)</sup> MWh	Absatz 2006 <sup>1)</sup> MWh
Premium Solar naturemade star	2756	2549
Premium Water naturemade star	14907	19928
Verkaufsstart 1. Oktober 2006:		
ewz.ökopower naturemade star	0	948
ewz.naturpower naturemade basic	0	108548
ewz.mixpower	0	85750
ewz.solartop naturemade star	0	261
ewz.wassertop naturemade star	0	40695

<sup>1)</sup> Basis: abgerechnete Mengen im Kalenderjahr

#### Effizienzbonus

Der erstmalig in der Schweiz eingeführte Effizienzbonus für Geschäftskundinnen und -kunden fand auf Anhieb grossen Anklang. Bereits über 100 Unternehmen, die zusammen gut 400 Gigawattstunden pro Jahr verbrauchen, profitieren von einem Bonus von 10% auf ihrer Stromrechnung. Bonusberechtig sind alle Kundinnen und Kunden mit einem Jahresstrombezug von über 60000 Kilowattstunden pro Konsumstelle, die nachweisen, dass sie Energie effizient einsetzen.

#### Energieberatung

Ein grosser Teil der Energieberatungen stand im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Stromprodukte. Die

Energieberaterinnen und -berater haben viele Unternehmen unterstützt auf dem Weg zu einer Energieeffizienz-Zielvereinbarung. Nach Abschluss einer solchen Zielvereinbarung profitieren die Unternehmen vom Effizienzbonus. Neu hat das ewz bei Geschäftskundinnen und -kunden einen Leistungspreis eingeführt, der zu den Energiekosten addiert wird. Rund 700 KMU-Kundinnen und -Kunden, die ein preislich ungünstiges Verhältnis von Leistung zu Energie aufwiesen, wurden kontaktiert und mehrheitlich persönlich beraten.

<b>Energieabgabe 2006</b> 1.10.2005–30.9.2006	Winter GWh	Sommer GWh	Jahr GWh	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr GWh %	
<i>1. Abgaben in Zürich</i>					
Private Haushalte	360.8	336.5	697.3	16.2	2.4
Industrie, Gewerbe	169.1	162.2	331.3	1.5	0.5
Dienstleistungen	571.8	548.3	1120.1	45.1	4.2
Sonstige	427.0	398.6	825.6	13.4	1.6
<b>Total 1</b>	<b>1528.7</b>	<b>1445.6</b>	<b>2974.3</b>	<b>76.2</b>	<b>2.6</b>
<i>2. Abgaben in Graubünden</i>					
Private Haushalte	13.3	8.8	22.1	0.8	3.8
Industrie, Gewerbe	69.0	58.8	127.8	6.2	5.1
Landwirtschaft	1.4	1.1	2.5	-0.1	-3.9
<b>Zwischentotal</b>	<b>83.7</b>	<b>68.7</b>	<b>152.4</b>	<b>6.9</b>	<b>4.7</b>
Wiederverkäufergemeinden und Kantone	236.8	115.1	351.9	102.5	41.1
Abgabe aus Eigenbeschaffung	8.7	11.4	20.1	-75.7	-79.0
Übertragungsverluste und transitorische Angaben	5.6	3.6	9.2	-3.0	-24.6
<b>Total 2</b>	<b>334.8</b>	<b>198.8</b>	<b>533.6</b>	<b>30.7</b>	<b>6.1</b>
3. Abgabe im Absatzgebiet <b>(Total 1+2)</b>	<b>1863.5</b>	<b>1644.4</b>	<b>3507.9</b>	<b>106.9</b>	<b>3.1</b>
4. Speicherpumpen <b>(Total 4)</b>	<b>77.4</b>	<b>116.1</b>	<b>193.5</b>	<b>40.2</b>	<b>26.2</b>
5. Abgabe an Dritte <b>(Total 5)</b>	<b>945.0</b>	<b>865.2</b>	<b>1810.2</b>	<b>-92.5</b>	<b>-4.9</b>
6. Gesamte Energieabgabe [inkl. EEA] <b>(Total 3-5)</b>	<b>2885.9</b>	<b>2625.7</b>	<b>5511.6</b>	<b>54.6</b>	<b>1.0</b>

<b>Gesamtstromverbrauch in der Stadt Zürich</b> 1.10.05 – 30.9.06	Winter GWh	Sommer GWh	Jahr GWh	Vorjahr GWh
Stromabgabe des ewz in Zürich	1528.7	1445.6	2974.3	2898.1
Eigenbedarfsdeckung aus Eigenerzeugungsanlagen	45.9	40.8	86.7	83.4
<b>Total</b>	<b>1574.6</b>	<b>1486.4</b>	<b>3061.0</b>	<b>2981.5</b>

Die Detailwerte der Abgabe in Zürich basieren auf den Vorjahreswerten.

### Energiedienstleistungen

Das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen hat eine bedeutende Anzahl neuer Kundinnen und Kunden gewonnen. Gesamthaft hat die Abteilung im Jahr 2006 ein Investitionsvolumen im Umfang von 36,7 Millionen Franken akquiriert. Die Projekte reichen dabei von Energieversorgungsanlagen für Wohnüberbauungen bis hin zu komplexen Anlagen für das Badrutt's Palace Hotel, für das Theater 11, für ein Schulhaus, für das Postzentrum Mülligen sowie für verschiedene Energieverbände. Die erarbeiteten Energieversorgungskonzepte

und Lösungen ermöglichen eine rationelle, effiziente und wirtschaftliche Nutzung erneuerbarer Ressourcen.

Die Planungswerte sind wesentlich höher als die effektiven Betriebswerte. Dies liegt daran, dass die Umsetzung von komplexen Projekten häufig mehrere Jahre dauert. Auch die Einsparung an CO<sub>2</sub> ist zur Zeit noch relativ gering, da erst wenige Projekte vollständig realisiert bzw. die Anlagen erst seit kurzem in Betrieb sind. Die bis anhin gewonnenen Erfahrungen aus den bereits realisierten Projekten zeigen aber, dass die Planwerte mittelfristig erreicht werden können.

Projekte im Leistungsauftrag	Kredit brutto (Fr.)	Umsatz (Fr./Jahr)	Einsparung CO <sub>2</sub> (t/a)	Energieverkauf (MWh)
Planungswerte				
2003	7 506 782	2 047 168	3 488	25 643
2004	8 138 135	1 294 062	715	4 765
2005	19 730 304	3 058 107	5 234	30 574
2006	36 568 051	5 311 591	5 390	41 786
<b>Total Planungswerte</b>	<b>71 943 272</b>	<b>11 710 928</b>	<b>14 827</b>	<b>102 768</b>
Betriebswerte 2006		3 592 102	1 911	22 152

### Netzdienstleistungen

Der diesjährige Höhepunkt im Geschäftsfeld Netzdienstleistungen war der Abschluss eines Betriebs- und Wartungsvertrags mit den Verkehrsbetrieben Glattal. Dieser Auftrag ist den Schlüsselkompetenzen zu verdanken, die das ewz im Bereich der Stromversorgung von Tram- und Trolleybusbetrieben vorweist.

Das ewz stellt seit vielen Jahren die Stromversorgung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich mit Gleichstrom sicher. Dazu betreibt und wartet das ewz 42 Transformatoren und Gleichrichterstationen. Ähnliche Leistungen werden auch für die SZU (Sihltal Zürich Uetlibergbahn) und die Dolderbahn erbracht. Zusätzlich hat das ewz einen grösseren Wartungsauftrag für die Verkehrsbetriebe Winterthur ausgeführt. Das Geschäftsfeld Netzdienstleistungen leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Mobilität in der Agglomeration von Zürich.

### Telekom

Das Geschäftsfeld Telekom hat 2006 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Der Gemeinderat von Zürich stimmte der Vorlage «Telekommunikationsdienstleistungen als neues Geschäftsfeld von ewz» zu. Wenn die Stimmberechtigten den dafür nötigen Kredit von 200 Millionen Franken bewilligen, wird ewz in Zürich ein Breitbandnetz mit modernster Glasfasertechnik bauen. Dieses Breitbandnetz soll grosse Datentransportkapazitäten bereitstellen und für alle Anbietenden diskriminierungsfrei zugänglich sein.

Im Jahr 2006 hat das ewz zahlreiche Erfolge auf dem Markt für Telekommunikationsdienstleistungen erzielt. Für die ETH baute es einen Anschluss an das schweizerische Höchstgeschwindigkeitsnetz. Über diese Fasern stehen der ETH immense Bandbreiten für die Datenübermittlung ihrer experimentellen Übertragungsgeräte zur Verfügung. Für eine Privatbank realisierte das ewz ein Storage-Area-Network-Projekt. Dieses garantiert die volle Funktionsfähigkeit der geschäftskritischen EDV-Infrastruktur auch im Falle einer Notlage.

#### 4.4.4 Stromproduktion und -handel

##### Produktion

Die gesamte Produktionsmenge aus eigenen Kraftwerken und Partnerwerken betrug im hydrologischen Jahr (1. Oktober 2005 bis 30. September 2006) 3852 Gigawattstunden (GWh). Das ist ein Rückgang von 6% gegenüber dem Vorjahr und damit der tiefste Wert der letzten 25 Jahre.



Datenübermittlung auf der Basis von Glasfasern.

##### Produktion in hydraulischen Werken

Die hydraulischen Werke haben 1606 GWh knapp 22% weniger als im Vorjahr erzeugt. Somit deckte die hydraulische Produktion nur wenig mehr als die Hälfte des Bedarfs der Stadt Zürich. Die Zuflüsse betragen 1745 GWh bzw. 76% eines Normaljahres und damit nochmals deutlich weniger als im bereits ausserordentlich trockenen Vorjahr. Da der Sommer grösstenteils kühl blieb, konnten auch die von Gletschern gespeisten Kraftwerke das Wassermanko nicht ausgleichen. Durch sorgfältige Bewirtschaftung und gezielte Energiekäufe ist es dennoch gelungen, die Speicherseen per 30. September 2006 bis auf 92% zu füllen und damit die Versorgung für den Winter zu sichern.

##### 100 Jahre Kraftwerke Mittelbünden

2006 feierten die Kraftwerke Mittelbünden ein besonderes Jubiläum. Auf der Suche nach elektrischem Strom wagte der Stadtrat von Zürich vor 100 Jahren den Schritt nach Graubünden. Mit dem Bau des Kraftwerks an der Albula und der 140 km langen Übertragungsleitung nach Zürich wurde der Grundstein für die bis heute bestehende Partnerschaft gelegt. Aus Anlass dieses Jubiläums entstand das Buch «Albula, Julia und Zürich». Am Tag der offenen Türe im Juni konnte die

Öffentlichkeit die Anlagen besichtigen. Mit dem Jubiläumsfest in der Bündner Arena in Cazis fanden die Feierlichkeiten im September einen glanzvollen Abschluss.

#### Produktion in thermischen Werken

Die thermischen Werke produzierten 2247 GWh, 10% bzw. 200 GWh mehr als im Vorjahr. Über die Hälfte der Gesamtmenge lieferte das Kernkraftwerk Gösgen, das ohne nennenswerte Störungen 1215 GWh produzierte. Die Energiebezüge von der AKEB (Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen) stiegen um 114 auf 1031 GWh. Ein grosser Anteil der Mehrproduktion lieferte das Kernkraftwerk Leibstadt, das nach dem Generatorschaden im Vorjahr wieder zuverlässig produzierte. Gesamthaft lag der Anteil der Kernenergie an der gesamten Produktion bei 58% und war somit wesentlich an der sicheren Versorgung des Absatzgebietes beteiligt.

#### Energiehandel

Der Gesamtumsatz aus Energieproduktion und Energiebezügen blieb mit 5512 Gigawattstunden gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant (+55 GWh, +1%). Dennoch war das Handelsjahr sehr schwierig. Gegenüber dem Vorjahr wurden 246

GWh weniger produziert und die Bezüge erhöhten sich um 301 GWh. Das hydrologische Jahr 2006 war extrem trocken. Der Start in dieses Jahr erfolgte mit einem in der Geschichte einmalig tiefen Speicherinhalt von nur 60%. Damit fehlten gegen 800 GWh aus Zuflüssen und Stauinhalt gegenüber einem Normaljahr. Zudem erhöhte sich die Nachfrage der Kundinnen und Kunden um 111 GWh bzw. 3,3%.

Die Betrachtung der Strompreise über das ganze Jahr zeigt, dass bei Vereinbarungen für künftige Lieferungen der Preis an der Börse überschätzt wurde, da die Temperaturen im zweiten Jahresteil sehr moderat waren. So lag der Preis für Bandenergie für das 4. Quartal 2006 im Terminmarkt lange Zeit weit über 60 Euro pro Megawattstunde. Tatsächlich stellte sich jedoch ein durchschnittlicher Verkaufspreis in dieser Periode von ca. 45 Euro/MWh für Bandenergie ein. Dies bedeutet eine massive Wende gegenüber der Marktsituation im letzten Jahr, als die Preise stetig und stark anstiegen. Der Energiehandel setzte frühzeitig einen Teil seiner Überschussposition ab und war so von den Preiseinbrüchen am kurzfristigen Markt weniger betroffen.

Energiebeschaffung 2006 (1.10.05 – 30.9.06)		Winter GWh	Sommer GWh	Jahr GWh	in % der mittleren Produktion		
					Winter %	Sommer %	Jahr %
1. Produktion aus eigenen hydraulischen Werken							
Bergeller Kraftwerke	Castasegna	81.2	92.4	173.5	67	60	63
	Bondo	1.7	13.0	14.7	85	81	82
	Löbbia	61.6	12.2	73.8	68	49	64
	Forno und Plancanin	3.7	26.5	30.2	74	72	72
	Lizun	2.8	13.0	15.8	70	81	79
Juliawerke	Tinizong	82.2	58.1	140.3	87	54	69
	Tiefencastel-Ost	66.7	45.5	112.2	89	55	71
	Tiefencastel-West	12.9	15	27.9	65	29	39
Albulawerke	Sils	32.5	64.0	96.5	96	82	86
Heidbachwerk	Rothenbrunnen	51.4	105.5	156.9	68	89	80
	Solis	3.8	17.1	20.9	48	86	75
Kraftwerke an der Limmat	Letten	7.5	12.7	20.2	83	98	92
	Höngg	2.1	4.0	6.1	70	100	87
	Wettingen	42.4	84.3	126.8	71	107	91
	<b>Total 1</b>	<b>452.5</b>	<b>563.3</b>	<b>1015.8</b>	<b>75</b>	<b>70</b>	<b>72</b>
2. Produktion aus Partnerwerken							
Hydraulische Werke							
	AG Kraftwerk Wägital	32.1	26.1	58.2	71	145	92
	Kraftwerke Oberhasli AG	132.4	201.4	333.8	104	90	95
	Maggia Kraftwerke AG	0.0	0.0	0.0	0	0	0
	Blenio Kraftwerke AG	32.8	34.6	67.4	44	50	47
	Kraftwerke Hinterrhein AG	56.1	74.3	130.4	45	50	47
	Zwischentotal	253.4	336.4	589.8	68	73	71
Kernkraftwerke							
	AKEB	564.4	466.9	1031.3	107	105	106
	KKW Gösgen-Däniken AG	653.4	561.8	1215.2	102	105	103
	Zwischentotal	1217.8	1028.7	2246.5	104	105	105
	<b>Total 2</b>	<b>1471.2</b>	<b>1365.1</b>	<b>2836.3</b>	<b>95</b>	<b>95</b>	<b>95</b>
3. Bezug von Dritten							
	Kehrichtverbrennungsanl.	29.5	44.3	73.8			
	Werke in Graubünden	22.4	33.8	56.1			
	Energiehandel	877.8	567.5	1454.3			
	Übrige Bezüge	23.9	31.2	55.1			
	<b>Total 3</b>	<b>953.6</b>	<b>685.8</b>	<b>1639.4</b>			
4. Eigenbeschaffung der Wiederverkaufsgemeinden und Selbstproduzenten							
	Wiederverkaufsgemeinden in GR	8.6	11.5	20.1			
	<b>Total 4</b>	<b>8.6</b>	<b>11.5</b>	<b>20.1</b>			
5. Gesamte Energiebeschaffung							
	<b>Total 1 bis 4</b>	<b>2885.9</b>	<b>2625.7</b>	<b>5511.6</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>101</b>

#### 4.4.5 Netze

##### Übertragungsnetz

Die Schweizerische Netzbetriebsgesellschaft swissgrid AG hat am 15. Dezember 2006 ihren operativen Betrieb aufgenommen. Mit diesem Schritt übernahm swissgrid die Verantwortung über das gesamte Schweizer Übertragungsnetz mit einer Länge von rund 6700 km. swissgrid stellt nicht nur die zweckmässige Zusammenarbeit mit Partnern im Ausland sicher, sondern ist auch für den zuverlässigen Betrieb des ewz-Übertragungsnetzes verantwortlich. Die Stadt Zürich ist an der swissgrid mit 12,85% beteiligt. Das ewz ist weiterhin verantwortlich für die Anlagen und deren Instandhaltung.

##### Verteilnetz Zürich

Am 30. September 2006 betrieb das ewz total 915 Mittelspannungs-Anlagen, davon 272 (30%) mit Betriebsspannung 22 kV. Die Maximallast stieg auf 498 MW.

Die Anzahl Störungen im 2006 betrug 121. Dies liegt zwar um 44% über dem 5-jährigen Mittel von 1984, aber immer noch innerhalb der statistischen Streuung. Die Anzahl der Beschädigungen durch ewz-unabhängige Baufirmen ist im Vergleich zu anderen Verteilnetzen sehr hoch. Eine Sensibilisierungs-Veranstaltung für Bauunternehmer im 2006 zeigt noch wenig Wirkung, so dass weitere Massnahmen notwendig sind.

##### Projekte und Wartungsarbeiten

Das ewz ersetzte die Hochspannungs-Schaltanlage im Unterwerk Sempersteig, die zur Zeit der Inbetriebnahme die erste gasisolierte Anlage in der Schweiz war. 1,5 Tonnen SF6-Gas wurden einer neuen Anwendung zugeführt.

Das ewz hat die letzten organisatorischen Anpassungen an die Niederspannungsinstallationsverordnung (NIV 2002) durchgeführt. Nach der Ausgliederung der Kontrolltätigkeit in die ewzert ag hat das ewz die verbliebenen Aufgaben zusammengefasst. Die Ressorts Installationskontrolle, Geräteverwaltung und NS-Zählermontage wurden in die neue Abteilung «Technik und Sicherheit» integriert.

An 98 ewz-Transformatorstationen, 11 Gleichrichteranlagen, 19 privaten Mittelspannungsanlagen und 263 Niederspannungsanlagen hat das ewz planmässig die periodischen Wartungsarbeiten durchgeführt. Es wurden 11 833 Zähler geeicht. 63 Bauprojekte kamen im Mittel- und Niederspannungsnetz zur Ausführung. Darunter sind 21 Netzerneuerungen und Netzerweiterungen für Mittelspannung sowie 11 für Niederspannung. Im Zusammenhang mit Bauten an Transformatorstationen und Anlagen von Mittelspannungskunden hat das ewz 15 Projekte ausgeführt, und 16 weitere wurden für Dritte und Provisorien realisiert. 24 Kundenaufträge betrafen das Gebiet der Telekommunikation mit entsprechenden Trasseebauten.

##### Verteilnetz Mittelbünden

Um die zuverlässige Stromversorgung in Mittelbünden auch in Zukunft sicherzustellen, regelte das ewz die Zusammenarbeit mit den Nachbarwerken EGL, EW Davos und Rätia Energie.

Am 3. Juli ereignete sich eine aussergewöhnliche Störung. In der Schynschlucht fielen Bäume und Steine auf die Hochspannungsleitung des Übertragungsnetzes. Diese berührte dadurch die parallel geführte 60-kV-Leitung der Talversorgung. Daraus entstand eine Überspannung, die Schäden in den Mittel- und Niederspannungsnetzen verursachte.

Die Anzahl der Ausbau- und Instandhaltungsarbeiten sowie Störungsbehebungen entsprach dem Durchschnitt der letzten Jahre.

##### Öffentliche Beleuchtung

Das ewz hat zahlreiche Beleuchtungsanlagen neu erstellt, verbessert oder den neuen Verhältnissen angepasst. Der Energieverbrauch für die öffentliche Beleuchtung stieg trotzdem nur um 0,05%, einerseits dank dem vermehrten Einsatz von energieeffizienten Natrium-Hochdrucklampen in den Quartierstrassen und andererseits dank der Reduktion der Anzahl Leuchten.

##### Plan Lumière

Der Plan Lumière verleiht der Stadt Zürich ein attraktives nächtliches Gesicht. Die gezielte Gestaltung mit Licht wertet die Quartiere auf, verbessert die Orientierung und erhöht das Wohlbefinden der Bevölkerung. Im letzten Jahr hat das ewz im Auftrag der Stadt an folgenden Orten neue Beleuchtungskonzepte realisiert: Altstetterplatz, Walchebrücke, Neubaubstrecke Glattalbahnhof, Limmatquai und Max-Bill-Platz.

#### 4.4.6 Personal

Der Personalbestand per 31. Dezember 2006 beträgt 895 Mitarbeitende und hat gegenüber dem Vorjahr um 10 Personen zugenommen. Der Frauenanteil beträgt 12,63% des gesamten Personalbestandes. 41 Lernende absolvieren ihre Berufsausbildung beim ewz. Im August 2006 konnte das ewz zum ersten Mal eine Elektromonteurin einstellen.

##### Personalrekrutierung

Die kontinuierlich wachsende Wirtschaft sowie der zunehmende Mangel an gut qualifizierten Fachkräften im technischen Bereich erschweren die Stellenbesetzung. Die demographische Entwicklung wird diesen Trend in den nächsten Jahren verstärken.

##### Sozialberatung

Seit dem 1. Januar 2006 stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei persönlichen, finanziellen und sozialen Fragen in Zürich und in Chur kostenlose und kompetente Sozialberatungsstellen der Movis AG zur Verfügung. Seither nutzten 2,5% aller Mitarbeitenden dieses neue Angebot. Von den insgesamt 21 Beratungen konnten 13 erfolgreich abgeschlossen werden. Die übrigen 8 Beratungen werden 2007 weitergeführt.

#### 4.4.7 Finanzielles

Aus finanzieller Sicht war das Berichtsjahr für das ewz wiederum sehr erfolgreich. Einem Gesamtertrag von knapp 700 Millionen Franken (Voranschlag: 645 Millionen Franken) steht ein Gesamtaufwand von 636 Millionen Franken (587 Millionen Franken) gegenüber. Daraus resultiert eine Gewinnablieferung an die Stadtkasse von 62,7 Millionen Franken (58,2 Millionen Franken), was einen neuen Rekord bedeutet.

Massgeblich zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben eine um 50 Millionen Franken höhere Energieabgabe als im Voranschlag eingestellt. Eine markante Verbrauchszunahme in den Versorgungsgebieten und deutlich höhere Preise im Energiehandel führten zu dieser Steigerung.

Durch die fehlenden Zuflüsse im Berichtsjahr und die damit verbundene weit unter Durchschnitt liegende Produktion in den Wasserkraftwerken musste das ewz weitaus mehr Energie beschaffen als vorgesehen, und dies zu höheren Preisen. Die Kosten für die Energiebezüge von Partnerwerken und im freien Markt beliefen sich auf rund 258 Millionen Franken. Der

Betrag ist um 88 Millionen Franken höher als der Voranschlag; dies bedeutet eine Überschreitung von über 50 %. Bei den übrigen Positionen des Aufwandes sind insgesamt deutliche Budgetunterschreitungen zu verzeichnen.

Neben der erwähnten Gewinnablieferung konnten rund 97 Millionen Franken (Voranschlag: 119 Millionen Franken) in die Rückstellungen und Reserven eingelegt werden. Davon sind 25 Millionen Franken reserviert für die neue temporäre Bonusaktion über 7% auf der Jahresstromrechnung (Beschluss des GR 2005/558). Für die per 30. September 2006 auslaufende erste Bonusaktion hat das ewz rund 56 Millionen Franken aus den in früheren Jahren gebildeten Reserven entnommen.

Investitionen wurden insgesamt für rund 68 Millionen Franken getätigt (Voranschlag 74,8 Millionen Franken). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus rund 16,5 Millionen Franken für Produktionsanlagen, rund 30 Millionen Franken für Übertragungs- und Verteilanlagen, rund 17 Millionen Franken für Anlagen der Energiedienstleistungen und einem Rest für übrige Anlagen und Beteiligungen.

### 4.5 Verkehrsbetriebe

#### 4.5.1 Aufgaben

Die Verkehrsbetriebe (VBZ) sind neben den SBB der grösste Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen im Zürcher Verkehrsverbund ZVV. Als integriertes Unternehmen erbringen sie die Dienstleistungen von Marktbearbeitung und Angebotsplanung über Fahrdienstleistungen bis zur Infrastrukturerneuerung und Fahrzeugwartung aus einer Hand. Als kompetenter Partner für den öffentlichen Verkehr arbeiten die VBZ eng mit anderen städtischen und kantonalen Dienststellen zusammen, insbesondere mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt der Stadt Zürich bei der Umsetzung der städtischen Mobilitätsstrategie.

Die VBZ bieten als Mittel- und Feinverteiler den Menschen in der Stadt Zürich und der umliegenden Region im Limmattal, am Unteren Zimmerberg und am Unteren Pfannenstiel sowie im Mittleren und Oberen Glattal eine qualitativ hoch stehende Versorgung mit dem öffentlichen Nahverkehr, während 365 Tagen im Jahr, mindestens 20 Stunden am Tag. Sie tragen ausserdem die Verantwortung für die Betriebsführung der Forchbahn AG, der UBS Polybahn AG, der Dolderbahn-Betriebs-AG sowie die Stiftung Behinderten Transporte Zürich BTZ.

#### 4.5.2 Jahresschwerpunkte

Die Verkehrsbetriebe veröffentlichten eine Studie zur Netzentwicklung in den kommenden 20 Jahren. Sie zeigt, wie das ideale Netz der Zukunft aussieht, und bildet die Grundlage für die politische Diskussion zu diesem Thema. Die Studie hat die hohe Priorität des Trams Zürich-West bestätigt. Dieses liegt als baureifes Projekt vor. Grünes Licht für die Ausführung müssen die Stimmberechtigten der Stadt Zürich geben und im

Falle eines Referendums auch diejenigen des Kantons. Eine erste Erweiterung erfuhr das Tramangebot mit der Verlängerung der Tramlinie 11 bis Auzelg ab dem Fahrplanwechsel. Die VBZ befahren dabei die neue Infrastruktur der Stadtbahn Glattal. Bei der Fahrzeugflotte ist die Lieferung von 15 Serienfahrzeugen des Cobratrams und des ersten von 18 neuen Gelenktrolleybussen der Firma Hess zu erwähnen. Die Bilanz zu den Jahreszielen 2006 schliesst mehrheitlich positiv.



Verlängerung der Linie 11 als 1. Etappe der Glattalbahn.

### 4.5.3 Kennzahlen Fahrgäste und Angebot

	2006	2005	2004	2003	2002
Fahrgäste in Mio (EinsteigerInnen)	294.91 <sup>2)</sup>	293.35 <sup>1)</sup>	308.3	300.3	298.4
Personenkm	590.23 <sup>2)</sup>	590.21	612.3	593.5	584.9
Fahrleistungen VBZ Stadt in Mio Wagenkm	30.691	31.468	32.133	31.622	31.448
Fahrleistungen VBZ Region in Mio Wagenkm	1.978	1.774	1.820	1.745	1.685
Fahrleistungen Transportbeauftragte in Mio Wagenkm	4.521	4.515	4.183	3.984	3.899
Linienlänge Stadtnetz	287.5	286.8	286.8	284.3	284.3
Linienlänge Regionalnetz	216.8	216.0	218.4	214.1	212.9
Linienlänge Nachtbuslinien	195.5	192.9	195.4	195.4	195.4
Schienefahrzeuge	349	330	340	351	346
Busse (Niederflur)	255 (167)	242 (141)	242 (129)	244 (111)	241 (82)

<sup>1)</sup> Einführung der automatischen Fahrgastzählung

<sup>2)</sup> Fahrgastzahlen ohne Stadtnetz

### 4.5.4 Unternehmensentwicklung

#### Wechsel in der Unternehmensleitung

Am 1. Juli 2006 trat der neue VBZ-Direktor Hans-Peter Schär sein Amt an. Er war bereits im Dezember 2005 als Nachfolger des verstorbenen Thomas Portmann gewählt worden. Im März des Berichtsjahres verstarb nach kurzer Krankheit der Leiter des Unternehmensbereiches Technik. Der Nachfolger nahm anfangs September seine Arbeit auf.

#### Liniennetzentwicklung

Studie zur Liniennetzentwicklung 2025

Am 18. Juli 2006 präsentierten die VBZ eine Studie zur Liniennetzentwicklung 2025. Auf Basis einer Marktanalyse, die zeigte, dass Zürich in Zukunft am stärksten im Norden, Westen und Süden wächst, wurde ein ideales Netz des öffentlichen Verkehrs (öV) mit den dazu nötigen neuen Infrastrukturelementen abgeleitet. Neu soll auch im Tramnetz auf Tangentialverbindungen zwischen den Quartieren gesetzt werden. Dazu braucht es neue Gleisverbindungen über die Hardbrücke sowie weiterführend in der Rosengartenstrasse.

#### Tram Zürich-West/Umbau Pflingstweidstrasse

Das Projekt Tram Zürich-West/Umbau Pflingstweidstrasse hat Baureife erreicht. Das Bauprojekt konnte fertig gestellt und die Ausschreibung der Tiefbauarbeiten und der bahntechnischen Anlagen vorbereitet werden. Auch der Plangenehmigungsprozess wurde mit den Bundesbehörden und Grundeigentümern per Ende 2006 abgeschlossen. Die Baubewilligung darf neu Ende des ersten Quartals 2007 erwartet werden, da der Bearbeitungsprozess der Einsprachen und Vergleiche etwas mehr Zeit benötigte.

Mit den beiden Vorlagen für die Parlamente von Stadt und Kanton kam der politische Prozess in Gang. So kann weiterhin zumindest mit einer städtischen Abstimmung am 17. Juni 2007 sowie der Inbetriebnahme des Trams Zürich-West im Dezember 2010 gerechnet werden. Im Herbst wurde dem Tram Zürich-West ein Bundesbeitrag aus dem Agglomerationsfonds in der Höhe von 75 Millionen Franken zugesichert.

Die Liniennetzentwicklungsstudie «VBZ-Netz 2025» bestätigte die Priorität und Notwendigkeit des Projekts. Die Studie sieht vor, den neuen Streckenast ab Escher-Wyss-Platz in Richtung Bahnhof Altstetten mit der Tramlinie 4 zu bedienen.

Inbetriebnahme 1. Etappe Glattalbahn/Verlängerung Linie 11  
Die erste Etappe der Glattalbahn nahm am 10. Dezember 2006 als Verlängerung der Zürcher Tramlinie 11 den Betrieb auf. Die rund drei Kilometer lange Neubaustrecke zwischen Messe/Hallenstadion (Zürich Oerlikon) und Zürich Auzelg entstand in zweijähriger Bauzeit unter der Gesamtprojektleitung der Verkehrsbetriebe Glattal.

#### Flottenentwicklung

##### Cobratram

Am Morgen des 16. März 2006 konnten die VBZ in Zürich das erste Cobra-Tram der Serienfertigung in Empfang nehmen. Das Tram wurde per Tieflader transportiert. Bis Ende Jahr trafen total 15 Serienfahrzeuge (3007–3021) in Zürich ein.

##### Tram Karpfen

Die alten Karpfenzüge (Motorwagen 1416–1430, Anhänger 771–786) befinden sich bis zum geplanten Verlad nach Vinnitsa (Ukraine) im Frühjahr 2007 in der Remise. Die Fahrzeuge 1430 und 785 bleiben dem Trammuseum erhalten.

##### Busse

Am 20. Juli 2006 wurde der erste neue Gelenktrolleybus der Firma Hess in Zürich entgegengenommen. Die neue Fahrzeuggeneration verfügt erstmals über einen klimatisierten Fahrgastraum und kann beim Bremsen freiwerdende Energie ins Netz zurückspeisen (Rekuperation). Dem ersten Fahrzeug werden 17 weitere gleicher Bauart sowie 17 um sieben Meter längere Doppelgelenk-Trolleybusse folgen. Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Inbetriebnahme von 22 Bussen vom Typ NEOPLAN N 4522. Schliesslich nahmen die VBZ auf den Quartierbus-Linien zwei Mercedes Sprinter Kleinbusse sowie vier MAN A35 Midibusse in Betrieb.



Der neue Gelenktrolleybus.

### Servicequalität

#### Qualitätsgütesiegel 2

Der Unternehmensbereich Betrieb (Bus, Tram, Netz) erneuerte die Stufe 2 des Qualitätsgütesiegels Ende 2005. Zur Erhaltung der Stufe wurde der Massnahmenplan 2006 umgesetzt, und es wurden zwei Standaktionen zwecks Sensibilisierung der Mitarbeitenden durchgeführt.

#### ZVV-Umfrage zur Kundenzufriedenheit 2006

Die Fahrleistungen der VBZ wurden von den befragten Fahrgästen mit guten 75 von 100 möglichen Punkten bewertet. Am besten schnitt der Bereich der Ticketerias ab, gefolgt von der Sauberkeit in den Fahrzeugen. Auch die Sicherheit erhielt sehr gute Noten und wird als zunehmend wichtig beurteilt. Am tiefsten bewertet wurden der Fahrkomfort und die Infrastruktur an den Haltestellen.

### 4.5.5 Nutzen für die Kundschaft

#### Marktbearbeitung Stadt

##### Tramlinie 8 über die Hardbrücke

Die Verlängerung der Linie 8 vom Hardplatz über den Bahnhof Hardbrücke, Escher-Wyss-Platz nach Werdhölzli nimmt einen wichtigen Stellenwert im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Tramliniennetzes ein. Die Realisierung der Gleisfeldüberquerung am Bahnhof Hardbrücke ist bereits für das Jahr 2015 geplant. Im Anschluss an die Machbarkeitsstudie werden die Herausforderungen dieser Linienführung und der Anbindung des Bahnhofs Hardbrücke ans Zürcher Tramnetz im Rahmen einer Planungsstudie eingehend untersucht.

##### Anbindung Bahnhof Wollishofen

Die im Richtplan vorgegebene Verlängerung der Wollishofer Buslinien zum Bahnhof Wollishofen zwecks besserer Anbindung an das S-Bahn-Netz soll im Verlauf der nächsten Jahre umgesetzt werden.

##### Entwicklungsgebiet Letzi

Durch die Erweiterung der Tramlinie 8 über die Hardbrücke wird gemäss der Studie das Nachfragepotenzial entlang der Hohlstrasse in den nächsten Jahren auf einem tieferen Niveau als bisher angenommen verharren. Das erwartete Verkehrsaufkommen der nächsten Jahre kann daher mit modernen Doppelgelenktrolleybussen (DGT) bewältigt werden. Die ge-

plante Tramlinie 1 wird im Verlaufe der nächsten 20 Jahre voraussichtlich nicht realisiert.

#### Quartierentwicklung Affoltern

Als Resultat der Studie wurde die Priorität des Trams Zürich-Affoltern zu Gunsten einer breiteren Erschliessung mit Buslinien vorläufig zurückgestellt. In diesem Zusammenhang wurde unter dem Titel «Angebotskonzept 2015» auch ein neues und abgestimmtes Erschliessungskonzept für das Quartier Affoltern ausgearbeitet, das den Anwohnenden Anfang 2007 vorgestellt werden soll.

#### Zürich Nord

In Zürich Nord wurden die Planungen rund um den Bahnhof Oerlikon aufgenommen. Für den Bahnhofplatz Süd werden die geplante Führung der Linie 11 mit neuer Haltestellenanordnung im Bereich des Bahnhofs und die Verlegung der zahlreichen Bushaltestellen rund um den Bahnhof in ein künftiges Umsteigezentrum im Bereich der Unterführung Schaffhauserstrasse im Osten einbezogen.

#### Angebotsausbau 2006 – Neuerungen im Stadtnetz

##### Taktanpassung auf den Hauptlinien an Samstagen

Die VBZ fahren an Samstagen auf den 26 wichtigsten Tram-, Trolleybus- und Buslinien der Stadt von 10.00 bis 18.30 Uhr alle 7,5 Minuten. Dagegen gilt morgens bis 07.30 Uhr der Viertelstunden- und dazwischen sowie abends bis 20.00 Uhr der 10 Minuten-Takt. Mit diesem Angebotsausbau werden die Anschlüsse auf die S-Bahnen wie auch auf die Buslinien der Agglomeration markant verbessert.

##### Linien 3, 14, 31: Neue Haltestelle Sihlpost

Die ehemalige Haltestelle Kaserne wurde aufgehoben und durch die neue Haltestelle Sihlpost ersetzt. Durch ihre Lage bei der Sihlpost wurde die Erreichbarkeit des Bahnhofs Sihlpost (Gleise 51 bis 54) verbessert.

##### Linie 5

Auf der Linie 5 kommen Fahrzeuge des Typs Tram 2000 mit Anhängern zum Einsatz. Wie auf dem übrigen Netz verkehren diese zu den Hauptverkehrszeiten alle 6,7 Minuten.

##### Linie 11

Das boomende Leutschenbachquartier erhält durch die Verknüpfung mit dem Tramnetz der Stadt Zürich neue, attraktive Direktverbindungen zum Stadtzentrum Zürich, den Glattalgemeinden und zum Flughafen. Die VBZ erschliessen die Gebiete in Zürich Nord mit der Verlängerung der Linie 11 um die Haltestellen Leutschenbach, Oerlikerhus, Glattpark und Fernsehstudio bis nach Auzelg.

##### Linie 29

Die Linie 29 fährt seit Fahrplanwechsel im Dezember 2006 durch die Seebacherstrasse und bedient neu die Haltestelle Hertensteinstrasse anstelle der bisherigen Haltestellen Felsberg und Bahnhaldenstrasse. Sie übernimmt damit die Strecke der bisherigen Linie 75, die ihren Linienverlauf ebenfalls geändert hat. Zu den Hauptverkehrszeiten wird doppelt so häufig gefahren wie bisher, nämlich alle 7,5 Minuten.

##### Linie 32

Die Buslinie 32 wurde zu den Hauptverkehrszeiten morgens und abends auf 5 Minuten verdichtet. So lässt sich die stei-

gende Nachfrage abdecken, die aufgrund der regen Bautätigkeit in Affoltern zu verzeichnen ist.

#### Linie 39

Das Angebot der Quartierbuslinie 39 wurde vom bisherigen 20-Minuten-Intervall auf 30 Minuten gestreckt. Der Abschnitt zwischen Tramendhaltestelle Zoo und dem Gebiet Im Klösterli wird nur noch stündlich bedient.

#### Linie 45 und 64

Die Fahrzeuge der beiden Buslinien 45 und 64 verkehren neu alle 15 Minuten durchgehend ab Maillartstrasse in Neu-Oerlikon über den Bahnhof Oerlikon Nord bis zur neuen Haltestelle Rohwiesen. Am Sonntag fährt der Bus im Halbstundentakt.

#### Linie 66

Am Morgen fahren die Busse der Linie 66 alle 10 Minuten. Die Fahrleistungen werden ab 20.00 Uhr und am Sonntag ganztags durch ein privates Transportunternehmen im Auftrag der VBZ erbracht.

#### Linie 75

Die Linie 75 befährt seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2006 die definitive Strecke Seebacherplatz–Köschenrüti (neu)–Schönauring–Buhnstrasse–Himmerli–Bahnhof Oerlikon Nord und bietet dem ganzen Quartier Seebach direkten Anschluss an die S-Bahn am Bahnhof Oerlikon. Tagsüber verkehren die Busse neu alle 7,5 Minuten, am Samstagnachmittag alle 10 Minuten.

#### Linie 76

Am Bahnhof Wiedikon befindet sich die Haltestelle neu bei den Postautos. Die Haltestelle Seebahnstrasse wurde aufgehoben.

#### Quartierbuslinien 35, 37, 38, 39, 40, 64, 66, 71, 73, 77, 79, 91

Die Quartierbuslinien wurden im Rahmen eines Optimierungsprogramms überprüft. Bei schlecht genutzten Kursen wurden Anpassungen vorgenommen. Der Betriebsbeginn der Linien an Samstagen und Sonntagen wurde vereinheitlicht.

### Marktbearbeitung Agglomeration

#### Glattal – Übersicht

Im Mittleren und Oberen Glattal gibt es einige kritische Verkehrspunkte, die sich bei Überlastungen direkt auf die Fahrplanstabilität der Buslinien auswirken. Bekannt ist die Problematik rund um die Industrie Dietlikon, aber auch der Raum Dübendorf–Stettbach–Fällanden leidet vermehrt unter dem Verkehrsdruck.

Bereits umgesetzte oder geplante Kurzfristmassnahmen können die Situation entschärfen. Mittelfristig müssen aber nachhaltige Lösungen mit klaren ÖV-Bevorzungen (Eigentrasse, Steuerungsanlagen usw.) angestrebt werden. Eine verbesserte Vernetzung innerhalb des Glattals ist notwendig. In Zusammenarbeit mit dem ZVV und den VBZ wird die im 2006 gestartete Angebotsplanung weiter vorangetrieben.

#### Limmattal – Übersicht

Auch im Limmattal werden Lösungen für die kritischen Gebiete erarbeitet, in denen es vermehrt zu grösseren Behinderungen kommt: Industrie Silber, Einkaufsgebiet in Spreiten-

bach. Parallel dazu erstellen die VBZ ein Angebotskonzept für die Zeithorizonte 2015 und 2025.

#### Unterer Zimmerberg – Übersicht

In Zusammenarbeit mit der SZU und den betroffenen Gemeinden wird das Angebotskonzept Unterer Zimmerberg 2025 erarbeitet. Es wird ein Zuwachs der Arbeitsplätze um 16% und der Einwohner um 10% prognostiziert. Die grossen Entwicklungsgebiete sind Sunnau-Lebern und Sood.

#### Unterer Pfannenstiel – Übersicht

Das ÖV-Netz im Unteren Pfannenstiel hat einen hohen Standard, was sich im Angebot und in der Qualität der Fahrleistung widerspiegelt. Durch punktuelle Massnahmen, wie z. B. den regelmässigen Viertelstundentakt nach 20.00 Uhr zwischen Bellevue und Schiedhaldenstrasse (Küsnacht), kann der Nachfrage gezielt Rechnung getragen werden.

### Angebotsausbau ab 10. Dezember 2006

#### Glattal – Erschliessung Skyguide/Luftwaffe

Das stark wachsende Arbeitsgebiet um Wangen bei Dübendorf wird durch die Linien 754 und 796 mit neuer Linienführung und zwei neuen Haltestellen Flugsicherungsstrasse und Flugsicherungszentrum im Viertelstundentakt bedient. Zudem konnten von Montag bis Freitag die Linie 754 und die Linie 796 (Wangen–Brüttisellen) vom Stunden- auf einen Halbstundentakt verdichtet werden.

#### Limmattal

Bequem Einkaufen: Die Linie 303 fährt direkt vor das neue Einrichtungshaus der Ikea in Spreitenbach.

Aufgrund der steigenden Nachfrage im Einkaufsgebiet Silber wurde der Takt in den Hauptverkehrszeiten von 15 Minuten auf 10 Minuten verdichtet, und im Interesse der Kundentreue wurde die Linie 306 in zwei Teile getrennt. So fährt ab Bahnhof Dietikon nach Silber neu die Linie 309 via Hagacker- und Moosmattstrasse.

Dank der gestiegenen Nachfrage fährt die Linie 305 neu halbstündlich zwischen Bahnhof Dietikon und Kindhausen. Dadurch ergeben sich für die Anwohnenden während des ganzen Tages gute Verbindungen nach Dietikon und Anschlüsse an die S-Bahnen.

Mehr Platz zwischen Oetwil a.d.L./Geroldswil und Dietikon: Die Linie 301 fährt in den Hauptverkehrszeiten morgens und abends neu im 10-Minuten-Takt statt wie bisher im Halbstundentakt. Auf dem Streckenabschnitt Geroldswil–Bahnhof Dietikon wird doppelt so oft gefahren.

Der Nachfrage entsprechend fährt die Linie 307 neu den ganzen Tag im Halbstundentakt.

Der Rekurs der Stadt Dietikon betreffend Stelzenackerquartier wurde durch den Regierungsrat im März 2006 teilweise gutgeheissen. Die Stadt Dietikon und der ZVV wurden aufgefordert, das Fahrplanverfahren wieder aufzunehmen und eine weitgehend kostenneutrale Lösung für eine Grunderschliessung des Weinbergquartiers zu suchen. 2006 wurde keiner der Lösungsvorschläge akzeptiert. Die Verkehrsbetriebe Zürich werden zusammen mit der Stadt Dietikon 2007 weiter nach Lösungen suchen.

#### Unterer Zimmerberg

Der Kapazitätsausbau hat sich bestätigt: Aufgrund der gesteigerten Fahrgastzahlen waren auf den Linien 161/165 ab Frühjahr 2006 wie geplant durchgehend Gelenkbusse im Ein-

satz. Die Massnahme erwies sich als richtig, denn auch 2006 haben die Fahrgastzahlen auf diesen Linien um über 10% zugenommen.

Neue Haltestellen bringen Vorteile: Die Loostrasse wird nicht mehr durchfahren, sondern die Busse der Linie 165 durchqueren ausschliesslich die Eggstrasse bis zur Endhaltestelle Moosstrasse und halten an den neu gestalteten Haltestellen Eggrain und Loorain. Die neue Haltestelle Grüt auf der Linie 184 unterbricht die lange Strecke zwischen Sunnau und Tiefacker. Dies bringt vor allem den Schülerinnen und Schülern der ZIS Zurich International School Vorteile.

#### Unterer Pfannenstiel

Schnell unterwegs am Abend: Im Abendverkehr setzt die Forchbahn Eilzüge ein, die im Viertelstundentakt ab Stadelhofen Richtung Esslingen ohne Halt zwischen Rehalp und Forch verkehren. Dazwischen fahren Kompositionen zwischen Bahnhof Stadelhofen und Forch mit Halt an allen Stationen. Der Viertelstundentakt wurde verlängert und den Ladenöffnungszeiten angepasst. Am Sonntag verkehrt die Forchbahn neu im Halbstundentakt.

Grunderschliessung Oberhub: Die Fahrzeiten der Linie 917 wurden auf das Grundangebot angepasst. Oberhub wird nun am Morgen, Mittag und Abend bedient. So ist garantiert, dass die Schüler weiterhin ihren Schulweg mit dem öffentlichen Verkehr zurücklegen können.

### Produkte und Dienstleistungen

Verkauf und Dienstleistungen für den ZVV. Der Ticketumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden und liegt neu bei knapp 190 Millionen Franken. Sämtliche Kanäle verzeichnen ein Wachstum, wobei der Distanzverkauf den grössten Zuwachs erzielt hat.

Die ZürichCARD entspricht mehr denn je einem echten Bedürfnis. Über 65 000 Gäste haben im Jahr 2006 von den Vorteilen der ZürichCARD profitiert.

#### ZVV-Contact

Die Dienstleistungen von ZVV-Contact werden immer beliebter. Im Jahr 2006 wurden total 154 888 Kontakte gezählt (2005: 140 000, +10%). Es wurden 6238 Kundenreaktionen (2005: 5 498, +13,5%) bearbeitet.

#### Key Account Management

Der ZVV-BonusPass hat 2006 die Schallmauer zum 100. Partnerunternehmen durchbrochen. Mit der Einführung des Z-BonusPasses auf den Termin des Fahrplanwechsels am 10. Dezember 2006 wurde darüber hinaus das Angebot auf das Z-Pass-Gebiet ausgeweitet und das Produkt einer grösseren Zielgruppe zugänglich gemacht.

#### VBZ TrafficMedia

Die Umsätze der VBZ TrafficMedia konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,7% gesteigert werden. Besonders die Bereiche Hängekartons (+ 9%) sowie die Fenstertransparente (+ 6%) waren sehr erfolgreich. Das TrafficLightPoster erfreut sich zunehmender Beliebtheit, und auch die Zeitungsboxplakate sowie die Heckwerbung sind auf dem Vormarsch. Schwieriger gestaltete sich der Verkauf der Dachwerbeflächen auf den Trams. Es ist jedoch ein Aufwärtstrend feststellbar.

#### VBZ-Ticketerias

Die Verkaufszahlen der VBZ-Ticketerias sind um 2,6% auf 78 Millionen Franken gestiegen. Die bereits hohen Frequenzen

von rund 1,4 Millionen Kunden pro Jahr konnten ebenfalls noch leicht gesteigert werden. 7 von 9 Verkaufsstellen haben den Vorjahresumsatz gesteigert.

#### Fundbüro

Im Jahr 2006 blieb die Anzahl abgegebener Fundgegenstände mit 28 366 Stück gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich. Davon konnten 52,1% vermittelt werden. Die drei traditionellen Ganten erbrachten einen Umsatz von Franken 22 385 (+ 40%), und die vier Online-Versteigerungen schlossen mit einem Umsatz von 8 144 Franken (+ 10%) ebenfalls besser ab als im Vorjahr.

#### Veranstaltungskooperationen

Total wurden 46 Veranstaltungskooperationen durchgeführt und somit der öffentliche Verkehr optimal in die Anlässe eingebunden.

#### Extrafahrten

Der Umsatz erhöhte sich im Total auf neu 2,7 Mio. Franken. Die Oldtimerfahrten führten besonders im Cateringbereich zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ Franken 25 000). Das Tram 1802 (Gastrotram) wurde einer Revision unterzogen.

#### ZVV Leitsystem

Der Pilotversuch Winterthur erbrachte den Funktionsnachweis des Systems. Das ermöglichte die Freigabe der Kostengutsprache durch den ZVV für die Etappe VBZ. Die Bestellung der meisten zentralen (Funk, Rechner) und dezentralen Elemente (Fahrzeuge, Leitstelle) erfolgte im August 2006. Erste Musterfahrzeuge sind umgebaut und werden verschiedenen Tests unterzogen. In den Depots wurden erste Stationen zum Datenaustausch in Betrieb genommen.

#### Videoüberwachung

Der Pilotversuch «Videoüberwachung in Bussen» wurde erfolgreich weitergeführt. Nachdem man bei den 18 mit Videokameras ausgerüsteten Bussen eine markante Abnahme von Vandalschäden festgestellt hatte, wurde im Mai auch ein Cobratram mit Kameras bestückt. Als Zusatznutzen hat der Fahrer den Türbereich bei der Rollstuhlrampe auf seinem Bildschirm. In Absprache mit dem ZVV soll die Präsenz von Videoanlagen in Fahrzeugen der VBZ schrittweise ausgebaut werden.

#### Cargo- und E-Tram

Seit Januar 2006 ist neben dem Cargotram auch das E-Tram und somit ein weiteres Spezialfahrzeug auf den Schienen der VBZ unterwegs. An den im Monatsrhythmus bedienten Haltestellen nimmt das E-Tram elektrische und elektronische Geräte gratis zur fachgerechten Entsorgung entgegen. Mit der Inbetriebnahme des E-Trams wurden die jährlichen Einsatzstunden von Cargo- und E-Tram auf neu 1610 Stunden mehr als verdoppelt.

#### Behinderten-Transporte Zürich (BTZ)

Die Zusammenarbeit mit Behinderten-Transporte Zürich BTZ wurde weiter intensiviert. So erfolgt neu neben der Geschäftsführung auch die technische Betreuung und Betankung der BTZ-Minibusse durch VBZ-Personal.

Nach einer Phase intensiver Verhandlungen konnte im Mai ein Gesamtarbeitsvertrag unterzeichnet werden. Die neue, benutzerfreundliche Homepage unter [www.btz.ch](http://www.btz.ch) erlaubt die Buchung von Fahrten via Internet.

#### 4.5.6 Mitunternehmerinnen und Mitunternehmer

##### Fakten und Schwerpunkte

Knapp 2360 (Vorjahr: knapp 2330) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagierten sich 2006 für die VBZ-Kundschaft. Der Frauenanteil konnte erneut erhöht werden und liegt nun bei 16,33% (Vorjahre 2005: 15,76%; 2004: 15,30%; 2003: 14,90%). 16,75% der Mitarbeitenden leisten ein Teilzeitpensum (Vorjahre 2005: 16,53%; 2004: 16,27%; 2003: 14,91%).

Nachdem in den letzten Jahren die Fluktuationsrate konstant abnahm und 2005 das sehr tiefe Niveau von 2,62% erreichte, liegt sie nun entsprechend der verbesserten Wirtschaftslage bei 3,39% – bei steigender Tendenz.

Auf jede ausgeschriebene Stelle gingen massiv weniger Reaktionen ein als in den Vorjahren. Es wird immer schwieriger, bestqualifizierte Mitarbeitende sowie Spezialistinnen und Spezialisten zu rekrutieren. Rund zwei Dutzend neue Mitarbeitende konnten erfreulicherweise wiederum auf Grund von Empfehlungen von VBZ-Angestellten für das Unternehmen gewonnen werden.

##### Case Management

Case Management bietet den Mitarbeitenden konkrete Hilfe und pragmatische Unterstützung in schwierigen und komplexen Problemsituationen nach Krankheit oder Unfall. Dadurch werden die Betroffenen überhaupt bzw. schneller wieder arbeitsfähig, sei es am ursprünglichen oder einem neuen Arbeitsort. Dank Case Management hat sich 2006 die Anzahl Arbeitsversuche zur Reintegration von kranken oder verunfallten Mitarbeitenden mehr als verdoppelt. Eine Meldepflicht von 14-tägigen Absenzen wurde eingeführt. Durchschnittlich wurden pro Monat mehr als 20 Absenzen gemeldet. Mit zunehmender Bekanntheit des Angebots wurde von (gesundheitlich angeschlagenen) Mitarbeitenden immer mehr auch die Möglichkeit genutzt, sich selbst zu melden und damit aktiv mitzuhelfen, eine drohende Absenz zu vermeiden.

Nach eigenen Aussagen sind die Mitarbeitenden, aber auch die Vorgesetzten, mit der Case Management-Unterstützung sehr zufrieden. Zwar darf noch nicht von statistisch erhärteten Zahlen ausgegangen werden, doch scheint der Rückgang der Zahl der Neu-Invalidisierungen von 32 (2005) auf 13 im Berichtsjahr signifikant.

Letztendlich hängt der Erfolg in erster Linie aber davon ab, ob es gelingt, die Linienvorgesetzten aller Stufen in die Pflicht zu nehmen.

#### 4.5.7 Wirtschaftlichkeit

Das mit dem Zürcher Verkehrsverbund vereinbarte Netto-Leistungsentgelt für das Jahr 2006 wird mit 5,659 Mio. Franken unterschritten.

Der Gesamtaufwand der laufenden Rechnung beträgt 467,753 Mio. Franken. Daran sind der Personalaufwand mit 235,800 Mio. Franken und der Sachaufwand mit 123,710 Mio. Franken beteiligt. Für Abschreibungen auf Debitoren und Lagerwerten müssen 0,124 Mio. Franken aufgewendet werden. Die Eigenen Beiträge entsprechen mit 50,266 Mio. Franken dem erwirtschafteten Nebenertrag. Dieser wird gemäss den Richtlinien des Verkehrsverbundes als Aufwand (Ablieferung an den ZVV) verbucht. Die Internen Verrechnungen beziffern sich auf 57,853 Mio. Franken. In diesem

Betrag sind auch die Vergütungen für den Kontokorrentzins in der Höhe von 15,987 Mio. Franken und die Aufwendungen für Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von 28,367 Mio. Franken enthalten.

Der Gesamtertrag der laufenden Rechnung liegt ebenfalls bei 467,753 Mio. Franken. Die Einnahmen aus Vermögenserträgen betragen 3,592 Mio. Franken und diejenigen aus Entgelten 48,609 Mio. Franken. Der Zürcher Verkehrsverbund wendet für das Bruttoleistungsentgelt 2006 eine Summe von Fr. 415,552 Mio. Franken auf.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 64,581 Mio. Franken.

##### Fahrgastkontrollen

Im Jahr 2006 wurden auf dem Marktgebiet der VBZ 3 035 473 Fahrgäste kontrolliert. Die Schwarzfahrerquote lag dabei bei 0,88% leicht unter dem Vorjahr (0,9%). Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2006 werden die Fahrausweiskontrollen nur noch uniformiert durchgeführt, so dass die Kundenberaterinnen und -berater besser präsent und ansprechbar sind.

##### Projekt SiSa (Sicherheit und Sauberkeit)

Erneut wurden in Zusammenarbeit mit Stadtpolizei, ERZ und SIP monatlich dreistündige Aktionen durchgeführt. Die VBZ kontrollierten dabei 55 000 Fahrgäste bei einer Schwarzfahrerquote von 3%. Die Zusammenarbeit unter den beteiligten Dienstabteilungen verlief vorbildlich. Das Projekt konnte in eine ständige Struktur überführt werden.

#### 4.5.8 Substanzerhaltung

Mehrere grössere Umbau- und Erneuerungsprojekte wurden in Angriff genommen. Mit der Erneuerung von 6 300 Gleismetern wurde eine grosse Herausforderung angenommen und erfolgreich umgesetzt.

##### Baustellen

An 16 Wochenenden wurden Gleisabbrüche und -bau durchgeführt, bei einer Baustelle erfolgten Abbruch und Bau unter Betrieb.

An 16 Samstagen während Gleisbauwochenenden fanden Betriebseinstellungen mit Busersatz oder Tramumleitungen statt. An der Walchebrücke und am Limmatquai wurde der Trambetrieb für mehrere Tage eingestellt. Auf 17 grossen Baustellen wurden 5824 Meter Gleise erneuert, 23 Weichen eingebaut und 16 Schmieranlagen montiert.

Die grössten Baustellen waren:

- Tessinerplatz, Gleisabbruch/Platzumbau, 486 m;
- Kasernenstrasse/Haltestelle Sihlpost, Gleisabbruch, 358 m;
- Hofwiesenstrasse/Regensberg- bis Franklinstrasse, Gleisabbruch, 761 m;
- Limmatquai/Münsterbrücke bis Schmiedgasse, Gleisabbruch, 657 m;
- Limmatquai/Helmhaus bis Römergasse, Gleisabbruch, 144 m;
- Schaffhauserstrasse/Haltestelle Berninaplatz bis Salersteig, Gleisabbruch, 602 m;
- Walchebrücke/Walcheplatz, Gleisabbruch, 431 m;

- Albisstrasse/Haltestelle Butzenstrasse, Gleisabbruch, 144 m;
- Forchstrasse/Haus Nr. 131–Hedwigsteig, Gleisabbruch, 146 m;
- Rämi-/Universitäts-/Tannerstrasse, Gleisabbruch, 387 m;
- Witikonstrasse/Hegibachstrasse bis vor Haltestelle Klusplatz, Gleisabbruch, 167 m;
- Gloria-/Zürichbergstrasse/Schleife Kirche Fluntern, Gleisabbruch, 57 m;
- Goethe-/Kreuzbühlstrasse/Stadelhoferstrasse bis Kreuzbühlstrasse 8, Gleisabbruch, 12 m;
- Hofwiesen-/Ohm-/Nansenstrasse, Gleisabbruch, 149 m;
- Kreuzplatz/Klosbachstrasse Kurve, Gleisabbruch, 62 m;
- Kreuzplatz/Kreuz-/Apollostrasse, Gleisabbruch, 423 m;
- Schaffhauserstrasse/Rösli- bis Rötelstrasse, Gleisabbruch, 288 m.

#### Wartehallen

2006 wurden total 15 neue Wartehallen gebaut, 7 mit Gleisbauprojekten sowie 8 als eigene Projekte. Im Rahmen von Projekten waren 5 Demontagen und Wiedermontagen von Wartehallen notwendig. Das Gebäude Klusplatz wurde im Rahmen des Umbaus von Züri-WC und Kiosk sanft renoviert.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

### I. Unerledigte Motionen und Postulate

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2006)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

MOT = Motion (Erledigungsfrist 2 Jahre nach Überweisung)

POS = Postulat (Erledigungsfrist 2 Jahre nach Überweisung)

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1994/004199 1983/000020	30.03.1983 09.11.1983	Bachofner Arnold und 2 Mitunterzeichnende Tramdepot Kalkbreite, Ersatz für die VBZ zur Realisierung des Wohnungsbaus

*Der Stadtrat wird ersucht, den VBZ für das von ihnen benützte Areal an der Kalkbreite Ersatz anzubieten, damit die am 5. Dezember 1976 vom Gemeinderat angenommene Initiative der Sozialdemokratischen Partei Zürich 4 für Wohnungsbau auf diesem Areal realisiert werden kann.*

Die 1976 angenommene Initiative sieht vor, das Kalkbreite-Areal für Wohnungsbauten zu nutzen, sofern ein gleichwertiger Ersatzstandort gefunden werden kann. Ein solcher steht bis heute in zentraler und betrieblich gleichermaßen geeigneter Lage nicht zur Verfügung. Trotzdem könnte das Anliegen in Form einer zukünftigen Mischnutzung verwirklicht werden. Dazu soll die bisherige Gleislage geändert und so Platz für einen Wohnbau entlang der Badenerstrasse geschaffen werden.

Eine Plangenehmigung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) für eine VBZ-Abstellanlage in neuer Lage wurde von einem Dritten erfolgreich angefochten. Die Eidgenössische Rekurskommission für Infrastruktur und Umwelt verlangte vom BAV die Durchführung eines ordentlichen anstelle des gewählten vereinfachten Verfahrens. Die VBZ haben das Projekt nochmals eingereicht und eine Vorinvestition in die Foundationen für eine Überdachung bzw. eine zweigeschossige Überbauung in die Pläne aufgenommen. Die Plangenehmigung wird im ersten Quartal 2007 erwartet. Parallel dazu läuft die Planung des Wohnbauprojekts.

POS 1994/004213 1990/000168	13.06.1990 18.03.1992	Brändli Sebastian, Dr. und 7 Mitunterzeichnende Traminsel Kreuzplatz, Verbreiterung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten, die Traminsel Kreuzplatz für die Linien 11 und 15 sowie der Forchbahn und des Busses Nummer 31 (stadtauswärts) zu verbreitern; die derzeit dreispurig auswärts führende Kreuzbühlstrasse beim Kreuzplatz (zwischen MIGROS und Tramhaltestelle) müsste zu diesem Zwecke auf zwei Spuren reduziert werden. Der Stadtrat wird deshalb eingeladen, bei den zuständigen Stellen zugunsten einer Spurreduktion vorzusprechen.*

Im aufgelegten Projekt zur Neugestaltung des Kreuzplatzes sind sowohl die Verbreiterung der Traminsel als auch die Reduktion auf zwei Fahrspuren enthalten. Die heutige Rechtsabbiegespur von der Kreuzbühlstrasse in die Zollikerstrasse wird aufgehoben. Der für 2006 geplante Platzumbau ist wegen Einsprachen blockiert. Die gleichzeitig geplante Gleiserneuerung dürfte deshalb frühestens 2008 stattfinden können.

MOT 1994/004212 1990/000259	22.08.1990 03.06.1992	Seliner-Müller Gaby und Hubmann Vreni, Prof. Dr. Tramdepot Kalkbreite, Wohnungsbau auf dem Areal
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird ersucht, die Forderungen der am 25.12.1978 vom Gemeinderat angenommenen Volksinitiative der Sozialdemokratischen Partei Zürich 4 für Wohnungen auf dem Areal des Tramdepots Kalkbreite umgehend zu erfüllen.*

Die 1976 angenommene Initiative sieht vor, das Kalkbreite-Areal für Wohnungsbauten zu nutzen, sofern ein gleichwertiger Ersatzstandort gefunden werden kann. Ein solcher steht bis heute in zentraler und betrieblich gleichermaßen geeigneter Lage nicht zur Verfügung. Trotzdem könnte das Anliegen in Form einer zukünftigen Mischnutzung verwirklicht werden. Dazu soll die bisherige Gleislage geändert und so Platz für einen Wohnbau entlang der Badenerstrasse geschaffen werden.

Eine Plangenehmigung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) für eine VBZ-Abstellanlage in neuer Lage wurde von einem Dritten erfolgreich angefochten. Die Eidgenössische Rekurskommission für Infrastruktur und Umwelt verlangte vom BAV die Durchführung eines ordentlichen anstelle des gewählten vereinfachten Verfahrens. Die VBZ haben das Projekt nochmals eingereicht und eine Vorinvestition in die Foundationen für eine Überdachung bzw. eine zweigeschossige Überbauung in die Pläne aufgenommen. Die Plangenehmigung wird im ersten Quartal 2007 erwartet. Parallel dazu läuft die Planung des Wohnbauprojekts.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------------------	----------------------------	--

MOT 1994/004222 1992/000098	18.03.1992 03.03.1993	Kammerer Bruno Escher-Wyss-Platz, Vorlage über eine erweiterte städtebauliche Erschliessung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Gemeinderat eine Vorlage über eine erweiterte urbane und städtebauliche Erschliessung des Escher-Wyss-Platzes vorzulegen. Für Nutzungsverschiebungen und Wohnungsbau sind rechtzeitig Kontakte über Umlagerungen von dazu geeigneten Grundstücken mit deren Eigentümern aufzunehmen.

Im Rahmen der Projektierung für das Tram Zürich-West wird auch der Escher-Wyss-Platz innerhalb des heutigen Perimeters umgebaut, voraussichtlich in den Jahren 2009/2010. Das heutige Kreiselregime für den motorisierten Verkehr wird dabei durch einen Doppel-T-Knoten ersetzt. Eine neue, gemeinsame Tram- und Bushaltestelle in der Limmatstrasse macht zudem das Umsteigen für die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs bequemer. Im Rahmen der Sanierung und Erweiterung des Tramdepots Hard soll zudem ein neues Depotkonzept eingeführt werden, das den Escher-Wyss-Platz von Rangiermanövern mit Trams entlastet. Durch die erzielte Entkopplung von motorisiertem Individualverkehr, Langsamverkehr und öffentlichem Verkehr würde der Platz stark aufgewertet. Ein Rechtsstreit im Zusammenhang mit einer Zusatznutzung über dem Tramdepot verzögert das Vorhaben.

POS 1994/004224 1992/000238	17.06.1992 03.11.1993	Leuenberger Herbert Bushaltestelle Zehntenhausplatz, Errichtung eines Unterstandes
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob an der Bushaltestelle Zehntenhausplatz ein Unterstand errichtet werden kann.

Die VBZ planten ursprünglich den Bau einer Wartehalle im Rahmen der Überbauung des betreffenden Grundstücks, die gemäss dem städtebaulichen Leitbild «Im Büngerten» ab 2007 vorgesehen war. Da sich die Überbauung verzögert, prüfen die VBZ nun das Aufstellen einer mobilen Wartehalle ab Mai 2007.

POS 1994/001811 1994/000034	18.01.1994 02.02.1994	Kommission Verbilligung Jahreskarten Verkehrsverbund, gerechtere Verteilung der Beiträge an die Kostenunterdeckung und Vertretung im Verkehrsrat
-----------------------------------	--------------------------	---

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie den folgenden beiden Forderungen im Rahmen von Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen zum Durchbruch verholfen werden kann:

- Eine gerechtere Verteilung der Beiträge an die Kostenunterdeckung des Verkehrsverbundes.
- Eine angemessene Vertretung der Stadt und der Verkehrsbetriebe Zürich im Verkehrsrat.

Die Stadt Zürich vertritt ihre Interessen bei der Aushandlung von Kostenteilern für Investitionsprojekte aktiv und durchaus erfolgreich auf allen Stufen, insbesondere auch im Verkehrsrat. Eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen im Sinne des Postulats durch einen politischen Vorstoss der Stadt scheint aber momentan chancenlos, da sowohl eine Behördeninitiative des Zürcher Gemeinderates im Jahr 1999 wie auch ein Postulat 2002 vom Kantonsrat klar abgelehnt wurden.

POS 1994/003513 1994/000496	09.11.1994 10.02.1995	Fässler Renate und 12 Mitunterzeichnende Quartierbuslinie Nr. 38, Ausbau, Erschliessung Höngg-Wipkingen
-----------------------------------	--------------------------	--

Im Oktober 1991 wurde die Quartierbuslinie 38 versuchsweise, für ein Jahr, bis zum Waidspital verlängert. Heute fährt der Kleinbus definitiv und wird von der Höngger und Wipkinger Bevölkerung sehr geschätzt. Im Rahmen einer weiteren Erschliessung beider Quartiere mit öffentlichen Verkehrsmitteln bitten wir den Stadtrat zu prüfen, ob eine regelmässige Busverbindung (Quartierbus) «Meierhofplatz–Winzerstrasse–Am Wasser–Breitensteinstrasse–Wipkingerplatz–Hönggerstrasse–Dammstrasse–Bahnhof Wipkingen (Nordbrücke)» möglich ist.

Die vorgeschlagene Route führt weitgehend entlang bestehender Tram- und Buslinien und ist deshalb wirtschaftlich nicht vertretbar. Zur Erschliessung des Quartiers am Wasser wurde am 30. Mai 1999 stattdessen die Buslinie 71 eingeführt, die mit der Abfahrt ab Tüffenwies auch gute Umsteigemöglichkeiten nach Altstetten und Albisrieden bietet. Trotzdem weist die Linie 71 einen zu niedrigen Kostendeckungsgrad auf. Um zusätzliche Fahrgäste zu gewinnen, wurde die Linie per Dezember 2005 – nach Rücksprache mit den Quartiervereinen Wipkingen und Höngg sowie gestützt auf eine Bevölkerungsumfrage – vom Escher-Wyss-Platz zum Bahnhof Hardbrücke verlängert. Sollten die Fahrgastzahlen bis Dezember 2007 nicht auf 600 Einsteiger pro Tag anwachsen, ist gemäss Ankündigung des Zürcher Verkehrsverbundes mit der Streichung der Linie zu rechnen.

POS 1995/000546 1995/000050	08.02.1995 29.03.1995	Tschopp Kurt Bushaltestelle Bahnhof Wipkingen, Errichtung eines Unterstandes
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob an der Bushaltestelle Bahnhof Wipkingen, beim Coop-Zentrum, ein Unterstand errichtet werden kann.

Da sich in unmittelbarer Umgebung ein Vordach befindet, das wartenden Fahrgästen Schutz bietet, hat die Ausrüstung der Haltestelle mit einer Wartehalle nicht höchste Priorität. Die VBZ suchen mit dem Grundeigentümer Lösungen zur Verbesserung des Wetterschutzes durch ein grösseres Vordach oder eine Wartehalle.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1996/000607 1996/000087	20.03.1996 06.11.1996	Virag Jansen Eva, Dr. Tramhaltestelle Laubegg, Verbesserung der Sicherheit

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Tramhaltestelle Laubegg für die Fahrgäste sicherer gemacht werden kann.*

Am 27. Juni 2001 bewilligte der Stadtrat einen Objektkredit für Fussgängermassnahmen an der Uetlibergstrasse und Giesshübelstrasse. Die Fahrbahn wurde verengt, Haltestelle und Fussgängerübergänge wurden rund 10 m stadtauswärts verschoben, um den zu Fuss Gehenden die ungeteilte Aufmerksamkeit der Autofahrenden nach dem Passieren des Knotens zu sichern. Der Bau eines Trottoirvorsprungs, der ein Rechtsüberholen des stehenden Trams in der Haltestelle verhindert hätte, wurde vom Kanton abgelehnt.

Die teils bis auf den Rillengrund abgefahrenen Tramgleise in der Uetlibergstrasse wurden 2005 mangels Konsens zwischen Stadt und Kanton notgedrungen in alter Lage erneuert. Im Haltestellenbereich wurde dabei ein sogenanntes Reparaturprofil auf dem bestehenden Unterbeton eingebaut, das eine relativ kostengünstige nachträgliche Anpassung der Gleislage erlaubt. Der Dialog mit dem Kanton wird weitergeführt mit dem Ziel, im Rahmen der nächsten nötigen Gleisbauarbeiten in der Giesshübelstrasse/Uetlibergstrasse (vorgesehen in der Mehrjahresplanung TAZ/VBZ ab 2010) in beiden Richtungen die Fahrbahnhaltestellen durch solche mit Haltekanten zu ersetzen.

POS 1996/002524 1996/000490	11.12.1996 11.12.1996	Scherr Niklaus Zoo Erweiterung, Verlängerung der Linie 6 bis Eingang Zoo bzw. Madagaskarhalle
-----------------------------------	--------------------------	--

*Im Zusammenhang mit der Zoo-Erweiterung wird der Stadtrat eingeladen, über die VBZ beim ZVV eine Verlängerung der Tramlinie 6 (bzw. 5) von der heutigen Endstation Zoo bis zum Zoo-Eingang bzw. bis zur Madagaskarhalle zu beantragen.*

Im Jahr 2000 wurde eine Vorstudie zu einer Tramverlängerung erstellt, die eine schlechte Wirtschaftlichkeit mit einer Kostenunterdeckung von mehreren Millionen Franken pro Jahr zeigte, weshalb vorläufig auf eine weitere Planung verzichtet wurde. Der Stadtrat wird diesen Entscheid im Rahmen der 2010 vorgesehenen Erneuerung der Wendeschleife am Zoo nochmals überprüfen. Eine neue Situation würde geschaffen, wenn die vom VCS lancierte kantonale Volksinitiative für einen Rahmenkredit für den Bau der Tramverlängerung zu Stande kommen und an der Urne eine Mehrheit finden sollte.

Der besseren Erschliessung des Zoos könnte auch eine Seilbahn ab dem Bahnhof Stettbach dienen. Die Verkehrsbetriebe haben im Auftrage des Stadtrates eine Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung und ein Vorprojekt erarbeitet und die Aufnahme der Seilbahn im kantonalen Richtplan beantragt. Eine Realisierung des touristisch attraktiven Projekts, das Umwegfahrten sowohl mit dem öffentlichen als auch mit dem individuellen Verkehrsmittel durch die Innenstadt und das belastete Zürichbergquartier unnötig machen würde, muss aber aus Sicht der Stadt unter der Federführung des Zoos und auch mit privaten Mitteln erfolgen.

POS 1997/000442 1997/000090	12.03.1997 21.05.1997	Zimmermann Markus und 13 Mitunterzeichnende VBZ, Einsatz von Direktbussen
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit dem ergänzenden Einsatz von Direktbussen auf längeren Bus- und Tramlinien die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs kostenneutral gesteigert und damit ein weiteres Umsteigen gefördert werden kann.*

Versuche mit Direktbussen auf regulären Linien (z. B. auf der Linie 80) haben sich nicht bewährt. Die Fahrzeuge müssen beim Überholen der regulären Kurse das VBZ-Eigentrassee verlassen und erleiden so vor allem in den Hauptverkehrszeiten Verspätungen. Die Fahrgäste entlang der Strecke reagieren ausserdem mit Unverständnis, wenn sie nicht in die Direktbusse zusteigen können. Zudem müsste, um der Forderung der Postulanten nach Kostenneutralität zu entsprechen, der Regelbetrieb bei Einführung von Direktbussen reduziert werden.

Der Einsatz von Direktbussen ist deshalb nur dort sinnvoll und wirtschaftlich, wo regelmässig viele Personen zu bekannten Zeiten zwischen zwei Punkten transportiert werden müssen, wie zum Beispiel beim Pendelbus zwischen ETH Zentrum und ETH Hönggerberg oder bei der neuen Pendellinie zwischen dem Uni-Hauptgebäude und dem Standort Oerlikon. In einer Studie zur künftigen Erschliessung von Science City werden Buslinien mit direkter Linienführung zwischen Bahnhof Altstetten Nord und ETH Hönggerberg in Betracht gezogen.

POS 1999/001794 1999/000502	06.10.1999 26.09.2001	Siegenthaler-Benz Rolf André und 2 Mitunterzeichnende Parkplätze am Stadtrand, Einbezug der VBZ-Billette in die Parkplatzkosten
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei Parkplätzen am Stadtrand das Fahrgeld für die VBZ in die Parkgebühr einbezogen werden kann.*

Der Stadtrat begrüsst eine Integration des öV-Tickets in die Parkierungsgebühr bevorzugt an Standorten, von denen aus die Innenstadt dank mehreren Linien des öffentlichen Verkehrs rasch und bequem erreicht werden kann. Die Verwaltung der Parkplätze soll dabei durch einen vorhandenen Anbieter und nicht durch die Verkehrsbetriebe erfolgen.

Längerfristig unterstützt der Stadtrat aber die Strategie des Zürcher Verkehrsverbundes, der durch ein attraktives Verkehrsangebot mit einem 15-Minuten-Takt auf den wichtigen S-Bahn-Linien und mit deren optimaler Anbindung an das lokale Tram- und Busnetz seine Marktposition auch im Einkaufs- und Freizeitverkehr ausbauen will. Eine bequeme Reisekette von der eigenen Haustüre in der Region bis ins Stadtzentrum kann Park-and-Ride-Einrichtungen weitgehend ersetzen. Weiter fördern will der Stadtrat die Integration des öV-Tickets in den Eintrittspreis von Grossveranstaltungen.

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
POS 2002/000104 2002/000013	24.11.1999 16.01.2002	Dettli Reto Wasserkraftwerke, vermehrte Produktion von Ökostrom

*Der Stadtrat wird gebeten, eine Weisung auszuarbeiten mit dem Ziel, dass mindestens 10 Prozent der Elektrizitätsproduktion der Wasserkraftwerke des ewz innerhalb von 3 Jahren die erhöhten Anforderungen des zweistufigen Ökolabels erfüllen.*

Die Erneuerung des Kraftwerks Wettingen wird im Herbst 2007 abgeschlossen. Das Werk wird dann die hohen Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes für Neuanlagen und damit die Grundkriterien für eine Zertifizierung nach naturemade star erfüllen. Die eigentliche Zertifizierung wird im Jahre 2006 vorbereitet. Es wird damit gerechnet, dass ab 2008 jährlich etwa 145 GWh Ökostrom naturemade star produziert werden können. Dies entspricht etwa 10% der Produktion der ewz-Wasserkraftwerke. Für die übrigen Kraftwerke wurde 2005 eine Studie im Hinblick auf Zertifizierungen nach naturemade star abgeschlossen und das Kraftwerk Lizun im Bergell zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Aus Lizun dürfen ab 2008 zusätzliche 20 GWh Ökostrom naturemade star erwartet werden. Weitere Zertifizierungen werden im Gleichschritt mit der Marktentwicklung für ökologische Stromprodukte (Tarifrevision) vorangetrieben.

POS 2000/000304 2000/000051	02.02.2000 28.06.2000	Ulcay-Hauser Raphaela-Franziska und Rüegg Luzi Tramlinie 5, Verlängerung in Stosszeiten bis Endstation Wollishofen
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Tramlinie 5 während den Stosszeiten bis Endstation Wollishofen verlängert werden kann.*

Im Rahmen der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» wurde die Verkehrssituation in Wollishofen eingehend überprüft. Die Ergebnisse dieser Studie, die im Juli 2006 abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, zeigen, dass in absehbarer Zeit nachfrageseitig kein Bedarf für die Führung einer zweiten Tramlinie nach Wollishofen bestehen wird. Zur besseren Erschliessung des Gebietes «Sihlcity» soll die Linie 5 im Sinne eines Versuchs und vorerst finanziert durch Dritte vom Bahnhof Enge nach Laubegg verlängert werden.

POS 2000/000477 2000/000109	08.03.2000 05.04.2000	Manser Joe A. und Fritz Max Tramfahrzeuge, rollstuhlabhängiger Einstieg
-----------------------------------	--------------------------	--

*Wir ersuchen den Stadtrat zu prüfen, wie bei sämtlichen neuen Fahrzeugen für den Trambetrieb der VBZ wie Cobra, Sänfte für Tram 2000 usw. mindestens ein Einstieg voll rollstuhlgängig realisiert werden kann. Dabei ist insbesondere auch eine gute Benutzbarkeit mit einem Elektrorollstuhl zu gewährleisten.*

*Die hierfür erforderlichen Massnahmen können sowohl beim Fahrzeug als auch bei der Haltestelle getroffen werden. Bei der Abwägung der möglichen Massnahmen ist jedoch eine angemessene zeitliche Realisierbarkeit sowie die Kompatibilität der unterschiedlichen Lösungsvarianten zu berücksichtigen (Cobra, Sänfte, diverse Haltestellen-Typen usw.). Damit soll beim Trambetrieb der VBZ dem unternehmerischen Auftrag des Kantonsrates vom 6. März 1995 für die langfristige Entwicklung des ZVV-Angebotes (siehe Begründung) entsprochen werden.*

Der Stadtrat setzt sich für einen möglichst stufenfreien Zugang zum öffentlichen Verkehr ein. Die Ausrüstung der Fahrzeuge mit von einer Hilfsperson zu bedienenden Fall- oder Klapprampen ist unerlässlich, da an Haltestellen in starker Kurvenlage keine Erhöhung möglich ist und ein Spalt zwischen Klappritt und Bordsteinkante überbrückt werden muss. Sowohl Cobra-Trams als auch Sänften sind mit Handfaltrampen ausgerüstet. Die technische Machbarkeit einer Klapprampe in der Cobra-Serie wurde nochmals intensiv geprüft, leider ohne praxistaugliches Ergebnis.

Wo topografisch möglich und städtebaulich vertretbar, setzt der Stadtrat aber auf durchgehende oder mindestens punktuelle Erhöhung von Haltekannten (minimal sogenannte Kissen). Von diesen Erhöhungen profitieren alle Fahrgäste, speziell aber auch ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen oder Personen mit grossem Gepäck.

Im Auftrag des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV hat eine städtische Arbeitsgruppe unter Leitung der Verkehrsbetriebe die Vorprojekte zur Anpassung ausgewählter Tramhaltestellen in der Stadt Zürich an die Bedürfnisse behinderter Menschen (Behindertengerechtes Grobnetz Tram) erarbeitet. Im Rahmen einer gemeinsamen Vorlage aller Verkehrsunternehmen im ZVV soll der Kantonsrat die Mittel für die nötigen Umbauten sprechen; die Behandlung der Vorlage soll Anfang 2007 erfolgen.

POS 2000/000631 2000/000149	29.03.2000 28.06.2000	Prelicz-Huber Katharina und 10 Mitunterzeichnende Hardturmstrasse, Begrünung des Tramtrassees
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten, die bereits mehrfach versprochene Begrünung des Tramtrassees zur wirksamen Reduktion der Lärmbelastung durch die Tramlinie 4 an der Hardturmstrasse zu realisieren.*

Für die Strecke zwischen Hardturm bis nach der Haltestelle Förrli-Strasse wird ein Grüntrassee als realisierbar beurteilt. Es müsste allerdings wegen der zahlreichen Zufahrten über die Gleise häufig durch Hartbelag unterbrochen werden, was die erhoffte lärmdämmende Wirkung mindert. Über die Begrünung wird im Rahmen der Neugestaltung der Hardturmstrasse mit gleichzeitiger Gleiserneuerung entschieden, was für 2012 geplant ist.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------------------	----------------------------	--

MOT 2000/000627 2000/000145	29.03.2000 06.11.2002	Spring-Gross Monika und Prelicz-Huber Katharina Escher-Wyss-Quartier, Realisierung von Verbindungswegen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Erstellung des noch fehlenden Teilstückes des linksseitigen Limmatuferweges zwischen der Siedlung Limmatwest und dem Escher-Wyss-Platz vorzulegen. Gleichzeitig soll der auf der Höhe der Hardturmstrasse 66 geplante FussgängerInnensteg über die Limmat zum GZ Wipkingen realisiert werden.

Der Verbindungssteg über die Limmat für zu Fuss Gehende wurde 2004 realisiert. Das letzte fehlende Wegstück vor dem Escher-Wyss-Platz wird zur Zeit als auskragende Steganlage auf Niveau der Ufermauer bis unmittelbar vor die Wipkingerbrücke projektiert und soll gleichzeitig mit der geplanten Sanierung und Erweiterung des Tramdepots Hard realisiert werden.

MOT 2000/001034 2000/000252	24.05.2000 21.05.2003	Schönbächler Robert Bushaltestelle Pflingstweidstrasse, Verlegung
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, wonach auf der Hardbrücke die bisherigen Haltestellen Pflingstweidstrasse für die Linien 33 und 72 auf die Höhe der Schiffbau-/Josef-/Heinrichstrasse verlegt werden können.

Die Verlegung der Haltestelle Pflingstweidstrasse ist im Rahmen der Hardbrückensanierung vorgesehen. Die Platzierung optimiert die Anliegen einer guten Erschliessung des Schiffbauplatzes und kurzer Umsteigewege zum neuen Tram Zürich West.

POS 2000/001762 2000/000445	13.09.2000 21.05.2003	Bögle Heinz und Zimmerling Enkelmann Anita Hardplatz-Bahnhof Hardbrücke, Erstellung einer Tramverbindung
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine oberirdische Tramverbindung (Brücke) zwischen Hardplatz im Kreis 4 und Bahnhof Hardbrücke im Kreis 5 geschaffen werden kann.

Im Rahmen der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» wurde die Verkehrssituation in Zürich-West eingehend überprüft. Die Ergebnisse dieser Studie, die im Juli 2006 abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, sehen für den Zeithorizont 2015 eine Verlängerung der Tramlinie 8 ab Hardplatz über den Escher Wyss-Platz zum Werdhölzli mit einer oberirdischen Führung zwischen Hardplatz und Pflingstweidstrasse vor. Das Vorhaben muss mit den langfristigen Aufwertungsmassnahmen des Bahnhofs Hardbrücke und den weiteren Tramnetzerweiterungen koordiniert werden. Dabei ist die Neugestaltung des Hardplatzes ebenfalls in die Überlegungen einzubeziehen. In der laufenden Gebietsplanung wurden die Baulinien für die zwei Varianten «Tramlage West» und «Rittlings» (mit den Tramgleisen je an der Brückenaussenseite und dem Individualverkehr in der Mitte) gesichert.

POS 2000/002183 2000/000548	15.11.2000 21.05.2003	Savarioud Marcel Schwamendingen, Verlängerung der Tramlinie 9 bis Bahnhof Stettbach
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Gebiete Hirzenbach und Luegisland in Schwamendingen mit dem öffentlichen Verkehr besser an den Bahnhof Stettbach angeschlossen werden können.

Im Rahmen der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» wurde die Verkehrssituation in Schwamendingen eingehend überprüft. Die Ergebnisse dieser Studie haben aufgrund der Nachfragepotenziale keinen vordringlichen Handlungsbedarf ausgewiesen. Eine gezielte Anbindung der Gebiete Hirzenbach und Luegisland an den Bahnhof Stettbach soll im Rahmen einer Überprüfung der Feinerschliessung im Quartier Schwamendingen im Jahr 2008 untersucht werden.

POS 2000/002182 2000/000547	15.11.2000 02.04.2000	Meier Hans-Ulrich Scheuchzerstrasse, Verlegung der VBZ-Haltestelle
-----------------------------------	--------------------------	---

Ich bitte den Stadtrat zu prüfen, ob die bergseitige Haltestelle Scheuchzerstrasse der Buslinie 33 an der Riedtlstrasse vor den Haupteingang des Schulhauses Riedtli verlegt werden kann.

Im Jahr 2010 soll die Riedtlstrasse im Zuge von nötigen Werkleitungserneuerungen neu gestaltet werden. Als Teil des Projekts wird die Verschiebung der bergseitigen Haltestelle Scheuchzerstrasse auf die Höhe der talseitigen Haltestelle vorgesehen. Dank der parallelen Anordnung der Haltestellen kann der Bus während des Haltes nicht mehr überholt werden, und die Passagiere können so den Fussgängerstreifen vor dem Bus sicher queren. Die Verlegung der Haltestellen vor den Haupteingang des Schulhauses wurde geprüft. Sie würde aber für eine Mehrheit der Anwohnerinnen und Anwohner im Gebiet eine Verlängerung des Fussweges um 50 bis 100 Meter bedeuten und liegt deshalb nicht im allgemeinen Interesse.

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
POS 2001/000087 2001/000007	10.01.2001 21.05.2003	Zimmermann Markus und 7 Mitunterzeichnende Westtangente, Einrichtung einer Busspur zwischen Escher-Wyss-Platz und Bucheggplatz

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf dem Abschnitt der Westtangente zwischen dem Escher-Wyss-Platz und dem Bucheggplatz in beiden Fahrrichtungen eine Busspur eingerichtet werden kann.*

Im Rahmen des Erschliessungskonzepts Quartier Wipkingen wurden vom Tiefbauamt verschiedene Betriebsvarianten für die Strecke Rosengarten-/ Bucheggstrasse untersucht. Der Abbau je einer Fahrspur in beiden Richtungen bzw. deren Ersatz durch eine Busspur wurde als Variante geprüft, aufgrund der erheblichen Verminderung der Leistungsfähigkeit aber verworfen. Umgesetzt werden soll nun – das Einverständnis des Kantons vorausgesetzt – eine Lösung mit einem durchgehenden vierstreifigen Strassenquerschnitt und lichtsignalgeregelten Fussgängerübergängen.

POS 2001/000479 2001/000115	07.03.2001 10.09.2003	Hug Adrian und 14 Mitunterzeichnende Albisriederplatz-Bucheggplatz, Schaffung einer zusätzlichen Buslinie
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie vom Albisriederplatz über die Hardbrücke bis zum Bucheggplatz eine zusätzliche Buslinie (Shuttle-Bus) eingerichtet werden kann. Dabei sollen die Buslinien attraktiv ausgestaltet werden.*

Die im Juli 2006 abgeschlossene Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» bestätigt die Bedeutung der Verkehrsachse vom Albisriederplatz über die Hardbrücke zum Bucheggplatz und einer verbesserten Anbindung des VBZ-Liniennetzes an den Bahnhof Hardbrücke. Im Zeithorizont 2015 soll die Tramlinie 8 ab Hardplatz bis Pfingstweidstrasse, Escher Wyss-Platz und weiter zum Werdhölzli verlängert werden, und ab 2020 soll die künftige Tramtangente Rosengarten mit den Tramlinien 16 und 17 die Strecke vom Albisriederplatz zum Bucheggplatz bedienen.

Im Zusammenhang mit der Erschliessung der Science-City auf dem Höggerberg wird in der Zwischenzeit auch die Einführung einer Entlastungsbusslinie während der Hauptverkehrszeit ab Albisriederplatz über den Bucheggplatz zur ETH Höggerberg geprüft.

POS 2001/000476 2001/000112	07.03.2001 21.05.2003	Schönbächler Robert und 15 Mitunterzeichnende S-Bahnlinie Limmattal-Glattal, Realisierung einer Haltestelle Käferberg-Viadukt
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, sich mit allem Nachdruck bei den kantonalen Behörden und dem ZVV dafür einzusetzen, dass eine S-Bahnlinie Limmattal-Glattal mit einer neuen Haltestelle auf dem Käferberg-Viadukt (Altstetten-Oerlikon) möglichst schnell realisiert wird.*

Die Forderung nach einer tangentialen S-Bahn-Linie Limmattal-Glattal lässt sich angesichts der Entwicklungsprognosen für die Gebiete Zürich Nord und Zürich West und dem zu erwartenden Fahrgastpotenzial nachvollziehen. Der Käferbergviadukt ist aber bereits durch den heute abzuwickelnden Schnell- und Güterzugsverkehr bis an die betriebliche Kapazitätsgrenze ausgelastet, so dass ein S-Bahn-Halt kaum verkraftet werden könnte. Zu bedenken ist ausserdem die schwere Zugänglichkeit.

POS 2001/000754 2001/000208	04.04.2001 02.04.2003	Hofstetter Stefan und 6 Mitunterzeichnende Hybridfahrzeuge, Beschaffung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er seinen Einfluss dahingehend geltend machen kann, dass bei der Beschaffung von Motorfahrzeugen künftig sauberere Hybridfahrzeuge neuester Technologie berücksichtigt werden statt der heute üblichen Diesel- bzw. Ottobetriebenen Busse und PWs.*

Die städtische Fahrzeugpolitik strebt bis 2015 einen Flottenanteil von mindestens 5% an Fahrzeugen mit besonders emissionsarmen Antriebssystemen (Gasfahrzeuge, Elektro- und Hybridfahrzeuge) an. Die Fahrzeugkommission des Stadtrates erarbeitet Umsetzungshilfen für die Dienstabteilungen bezüglich der gesetzten Ziele für Treibstoffverbrauch, Abgastechnik, Lärmdämmung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger. Die Kommission unterstützt die Dienstabteilungen in operativen Fragen zur Beschaffung und Bewirtschaftung ihrer Fahrzeugflotte.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2001/001322 2001/000359	27.06.2001 11.07.2001	Spezialkommission Hochbaudepartement/Stadtentwicklung Hürlimann-Areal, Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Erschliessung des Hürlimann-Areals in Zürich-Enge mit öffentlichen Verkehrsmitteln sichergestellt werden kann. Erstes Ziel muss es sein, die neue SZU-Station, die im privaten Gestaltungsplan Hürlimann-Areal vorgesehen ist, zu verwirklichen.*

Der Kantonsrat hat den Bau einer neuen SZU-Station im Hürlimann-Areal abgelehnt mit Hinweis auf die Infrastrukturkosten von 20 bis 25 Millionen Franken, die bei der SZU durch den zusätzlichen Halt ausgelöst worden wären. Der Zürcher Verkehrsverbund erachtet das Gebiet als erschlossen. Im Rahmen der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» wurde eine Erschliessung des Hürlimann-Areals mit einer SZU-Haltestelle nochmals eingehend überprüft. Die Ergebnisse bestätigen, dass der Bau einer zusätzlichen SZU-Haltestelle aufgrund hoher Investitionskosten und der Reisezeitverluste für durchreisende Fahrgäste nicht zweckmässig ist. Ein Ersatz der bestehenden SZU-Haltestelle Giesshübel durch eine neue Haltestelle im Hürlimann-Areal würde die Erschliessung der Entwicklungsgebiete rund um den Bahnhof Giesshübel massiv verschlechtern. Die ursprünglich im Fahrplanverfahren 2007/2008 vorgesehene beidseitige Linienführung der Trolleybuslinie 33 zwischen Schmiede Wiedikon und Manesseplatz durch die Zurlindenstrasse mit einer neuen Haltestelle am Ende der Fussgänger Verbindung Herterbrücke/Hertersteg musste mangels finanzieller Mittel auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Verkehrsbetriebe führen mit der Investorin Gespräche über eine nach §20 des Personenverkehrsgesetzes privat finanzierte Verlängerung der Buslinie 66 zum Hauptbahnhof, bisher ohne positives Ergebnis.

POS 2001/001394 2001/000381	04.07.2001 25.05.2005	Makwana-Boss Elisabeth und 3 Mitunterzeichnende Hagenholzstrasse-Thurgauerstrasse, Errichtung einer Busspur
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie auf dem Abschnitt der Hagenholzstrasse zwischen Zivilschutzzentrum und Thurgauerstrasse eine Busspur eingerichtet werden kann.*

POS 2003/001016 2003/000134	07.11.2001 02.04.2003	Marolf Hans und Erfigen Monika Trinkwassertarif, Änderung der Gebäudegebühr
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt, die Gebäudegebühr im Trinkwassertarif dahingehend zu ändern, dass diese nicht mehr vom Gebäudeversicherungswert errechnet wird.*

Als einer von mehreren Parametern zur Berechnung des Trinkwasserpreises (neben dem Verbrauch und der Anschlussgrösse) hat sich der Gebäudewert bewährt, nicht zuletzt deshalb, weil die Infrastrukturen der Wasserversorgung auch zu Löschzwecken zur Verfügung stehen. Der Wegfall der Gebäudegebühr müsste durch Anpassung der anderen Gebührenkomponenten kompensiert werden. Die Frage soll bei der nächsten Tarifrevision nochmals genau geprüft werden.

MOT 2003/001830 2003/000281	09.07.2003 13.07.2006	Danner Ernst Geothermische Stromerzeugung, Kredit für Vorabklärungen
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung für die Vorbereitung eines Projekts zur geothermischen Stromerzeugung und Wärmenutzung vorzulegen.*

POS 2003/002626 2003/000442	19.11.2003 25.05.2005	Danner Ernst und Lauber Gerold VBZ-Linien 7 und 9, ausschliesslicher Einsatz von Cobra-Trams
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie zur Verminderung der Lärmbelastung in Schwamendingen auf den Linien 7 und 9 möglichst rasch ausschliesslich das Cobra-Tram eingesetzt werden kann.*

POS 2004/000336 2004/000061	04.02.2004 03.03.2004	Burger Martin und Haueter Kurt Luftseilbahn Stettbach-Zoo, Suche nach privaten Investoren
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für die Realisierung und für das Betreiben der geplanten Luftseilbahnverbindung vom Bahnhof Stettbach zum Zoo private Investoren gefunden werden können.*

Derzeit liegt die Gründung einer Trägerschaft bei der Zoo AG. Vorerst soll das Vorhaben durch den Eintrag in den Richtplan gesichert werden.

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
POS 2004/000496 2004/000121	10.03.2004 24.03.2004	Nikles Hans und Garzotto Bruno Städtische Gebäude, Anwendung von alternativen Energien

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie Energiealternativen, insbesondere Holzschnitzelheizungen, vermehrt in städtischen Gebäuden zur Anwendung kommen können.*

Einsatz erneuerbare Energien bei städtischen Gebäuden: Bei der Umsetzung des Masterplans Energie wurde im Jahr 2004 für die städtischen Liegenschaften in den «7 Meilenschritten zum umwelt- und energiegerechten Bauen» festgehalten, dass «bei allen Bauprojekten erneuerbare Energien geprüft und soweit wie möglich eingesetzt werden. Erneuerbare Energien decken 25% des (gesamten) Energiebedarfs von Neubauten». Eine Auswertung der städtischen Bauvorhaben der Jahre 2004 und 2005 zeigt, dass bei Neubauten diese Vorgabe erfüllt wird. In vielen Fällen wird zudem zusätzlich noch Abwärme genutzt. Bei Bauten, bei denen gegenwärtig eine Instandsetzung ansteht, ist die Wärmeerzeugung grösstenteils in den 90er Jahren saniert worden, um die Luftreinhalteverordnung einzuhalten. Dies hat zu einer Phasenverschiebung der Erneuerungszyklen von Wärmeerzeugungsanlagen dieser Gebäude geführt, d.h. für deren Erneuerung besteht in den meisten Fällen derzeit noch kein Bedarf. Damit ist der Einsatz von erneuerbaren Energien bei Instandsetzungen dieser Objekte wirtschaftlich kaum vertretbar. Aus diesen Gründen werden erneuerbare Energien bei Instandsetzungen heute nur vereinzelt eingesetzt.

Einsatz von Holzschnitzelheizungen: Das Holzpotenzial der Stadt Zürich beträgt gemäss Schätzungen von Grün Stadt Zürich rund 24 000 Schnitzelkubikmeter pro Jahr, davon dürfte heute knapp die Hälfte genutzt werden. Allerdings sind in der Stadt Zürich weitere grosse bis sehr grosse Holzenergieanlagen in Abklärung (Stadtspital Triemli, Wohnüberbauung Quartierplan Seebacherstrasse, Wärme-Kraft-Kopplungsanlage Aubrugg für die Fernwärme Zürich) bzw. im Bau (Stadion Letzgrund). Allein der Betrieb der Wärme-Kraft-Kopplungsanlage Aubrugg würde einen massgeblichen Anteil des kantonalen Holzenergiepotenzials beanspruchen und grosse logistische Herausforderungen stellen.

Bei der Realisierung von Holzheizungen liegen die grössten Hemmnisse bei der Wirtschaftlichkeit und vor allem bei den lufthygienischen Anforderungen im städtischen Raum. Der Betrieb von Holzheizungen ist zwar CO<sub>2</sub>-neutral, beinhaltet aber höhere Emissionswerte beim Feinstaub und den Stickoxiden sowie bei einigen anderen Luftschadstoffen, die in der Stadt Zürich bereits sehr hohe Belastungswerte aufweisen. Daher sind grössere Holzenergieanlagen zu favorisieren, weil die hohen lufthygienischen Ansprüche mittels aufwendiger Filtertechnologie nur bei grossen Anlagen mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand eingehalten werden können. Zudem sollen solche Anlagen wenn möglich nicht in lufthygienisch bereits stark belasteten Gebieten, sondern eher am Stadtrand erstellt werden.

POS 2004/000717 2004/000203	07.04.2004 25.05.2005	Graf Wüthrich Franziska, Dr. und Schmid Georg VBZ-Haltstellen an der Rosengartenstrasse, Umbenennung in «Provisorium»
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob eine Namensänderung der Bushaltstellen «Rosengartenstrasse» in «Provisorium» angezeigt wäre.*

POS 2004/000712 2004/000198	07.04.2004 25.05.2005	Amacker Bruno Ausrangierte Schweizer Nutzfahrzeuge, Erhaltung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ausgewählte städtische Nutzfahrzeuge schweizerischer Produktion nach deren Ausrangierung ohne Kostenfolge für die Stadt der Nachwelt erhalten werden können.*

POS 2004/000999 2004/000320	16.06.2004 06.09.2006	Maeder Kurt und Meier Daniel VBZ-Linie 10, Weiterführung bis Seebach in den Hauptverkehrszeiten
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er beim Zürcher Verkehrsverbund bzw. bei den Verkehrsbetrieben Zürich darauf hinwirken kann, dass die Tramlinie 10 in den Hauptverkehrszeiten möglichst rasch wieder wie früher bis Seebach geführt wird.*

MOT 2004/001459 2004/000492	15.09.2004 06.09.2006	Piller Bernhard Kernkraftwerk Gösigen AG, Verkauf der städtischen Beteiligung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird beauftragt seine 15%ige Beteiligung an der Kernkraftwerk Gösigen AG zu verkaufen.*

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2004/001605 2004/000536	20.10.2004 03.11.2004	Gut Susi und Britschgi Bernhard Entlisberg-Quartier, verbesserte verkehrstechnische Erschliessung

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Entlisberg-Quartier und die Paradiesstrasse verkehrstechnisch besser erschlossen werden können.*

Die Stadt hat bereits im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2002–2004 angestrebt, die Erschliessung des Entlisberg-Quartiers in Wollishofen und des Krankenhauses durch die Einführung einer Quartierbuslinie zum Morgental zu verbessern. Im Rahmen dieses Vorhabens hat sich gezeigt, dass der Verkehrsverbund die Grunderschliessung des Gebiets Entlisberg/Paradiesstrasse als gegeben betrachtet und nicht bereit ist, zusätzliche Mittel zur Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung zu stellen. Ein Rekurs der Stadt Zürich und des Quartiervereins Wollishofen gegen den Verbundfahrplan wurde vom Regierungsrat abgelehnt.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Entwicklungen im Gebiet Sunnau/Lebern kann davon ausgegangen werden, dass das Angebot der Buslinie 184 nach Adliswil bedarfsgerecht ausgebaut und verdichtet wird, was gleichzeitig zu einer besseren Erschliessung des Entlisbergquartiers beiträgt.

POS 2005/000479 2005/000141	13.04.2005 15.06.2005	Mauch Corine und Odermatt André Öffentlicher Verkehr in der Stadt Zürich, Bericht zur langfristigen Planung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen zur langfristigen Planung des Öffentlichen Verkehrs in der Stadt Zürich (Gesamt-ÖV-Konzept). Der Bericht soll für den Zeithorizont bis 2025/2030 aufzeigen wie die als Folge der voraussichtlichen Zunahme der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Anzahl Arbeitsplätze in diesem Zeitraum entstehende zusätzliche Verkehrsnachfrage in der Stadt Zürich mit dem öffentlichen Verkehr abgedeckt werden kann, wie die dazu erforderlichen ÖV-Infrastrukturen (Linienführung, Verkehrsträger, Kapazität, bauliche Infrastrukturen) konkret ausgestaltet sein sollen, in welchen zeitlichen Etappen und mit welchen Prioritäten welche Elemente aus dieser Gesamtplanung umgesetzt werden sollen, welche flankierenden Massnahmen erforderlich sind, um den zur Erreichung dieser Zielsetzung anzustrebenden Modal Split tatsächlich zu realisieren, wann welche Massnahmen (Planungs- und Umsetzungsschritte, flankierende Massnahmen) eingeleitet werden müssen.*

*In die Erarbeitung des Berichts sind die zuständigen Instanzen auf überregionaler und kantonaler (z. B. ZVV, RZU) sowie auf Bundesebene (z. B. UVEK, SBB) einzubeziehen, und die Planung ist mit ihnen abzustimmen.*

POS 2005/000609 2005/000191	18.05.2005 08.06.2005	Reimann Beatrice und Danner Ernst Sportanlage Juchhof I und III, Verbesserung der Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Erschliessung der Sportanlagen Juchhof 1 bis 3 mit öffentlichen Verkehrsmitteln wesentlich verbessert werden kann bzw. eine direkte Erschliessung der Sportanlagen durch öffentliche Verkehrsmittel möglich ist.*

POS 2005/000687 2005/000213	01.06.2005 15.06.2005	Anhorn Ruth VBZ-Buslinie 78, teilweise Umstellung von Midi- auf Kleinbusse
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Buslinie Nr. 78 ab 20 Uhr (Schichtwechsel/Zusammenlegung der beiden Linien 35 und 78) und an Sonntagen von Midibussen auf Kleinbusse auf den Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2005 oder spätestens auf Mitte Dezember 2006 umgestellt werden kann.*

MOT 2005/000731 2005/000223	08.06.2005 11.01.2006	Mauch Corinne und Danner Ernst EWZ, Bezugsrechte aus Windkraft- und Geothermie-Anlagen
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, welche die vertragliche Sicherung langfristiger Bezugsrechte von Elektrizität aus Windkraftwerken in Europa durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) zum Gegenstand hat. Diese können auch mit Bezugsrechten aus Geothermieanlagen ergänzt werden. Die Bezugsrechte sollen kontinuierlich ausgebaut werden und bis spätestens 2018 einen substanziellen Beitrag zur Sicherung der Stromversorgung im Absatzgebiet des ewz leisten. Dabei ist sicherzustellen, dass die bezogenen Windkraft- und Geothermieenergie-mengen aus umwelt- und naturverträglich produzierenden Anlagen stammen. Die Stadt fördert in diesem Rahmen Bestrebungen zur Zertifizierung der Umweltverträglichkeit entsprechender Anlagen.*

POS 2005/000736 2005/000228	08.06.2005 14.06.2006	Leupi Daniel und Knauss Markus Dieselbetriebene Fahrzeuge der städtischen Dienstabteilungen, Ausrüstung mit Partikelfiltern
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass alle Dienstabteilungen nur noch Diesel-Fahrzeuge mit Partikelfilter beschaffen bzw. dass Diesel-Fahrzeuge ohne Partikelfilter nachgerüstet werden, soweit dies mit verhältnismässigem Aufwand möglich ist.*

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
POS 2005/001032 2005/000311	24.08.2005 14.06.2006	Schönbächler Robert und Proamer Pascal Personen- und Nutzfahrzeuge, Beschaffung mit Erdgasantrieb
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der künftigen Beschaffung von Personen- und Nutzfahrzeugen vermehrt erdgasbetriebene (kompogas/erdgas) Fahrzeuge angeschafft werden können.</i>		
POS 2005/001072 2005/000345	31.08.2005 21.09.2005	Makwana-Boss Elisabeth VBZ-Buslinie 79, Erhalt der Haltestelle Bocklerstrasse
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Haltestelle Bocklerstrasse der Buslinie 79 wie bis anhin weiterbedient werden kann.</i>		
POS 2005/001069 2005/000342	31.08.2005 14.09.2005	Amman Andreas und Kuhn Rolf S-Bahn- und Fernverkehr am Hauptbahnhof, Spätanschlüsse an VBZ
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Anschlüsse im Hauptbahnhof Zürich zwischen den S-Bahn- und Fernverkehrszügen, die bis 0.26 Uhr eintreffen und den letzten Verbindungen der VBZ bis in die Aussenquartiere (Endstationen der Tram- und Buslinien) möglichst kostenneutral und auf den nächsten Fahrplanwechsel verbessert werden können.</i>		
POS 2005/001524 2005/000524	24.11.2005 21.12.2005	Spezialkommission Polizeidepartement/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement/Departement der Industriellen Betriebe EWZ, Erhöhung der Abgabe an den Stromsparfonds
<i>Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, ob die Abgabe an den Stromsparfonds den wachsenden Bedürfnissen angepasst werden soll, z. B. durch Erhöhung von 10% auf 15% des budgetierten ewz-Jahresgewinns oder ca. 0.25 Rp./kWh im ewz-Einzugsgebiet.</i>		
POS 2005/001523 2005/000523	24.11.2005 21.12.2005	Spezialkommission Polizeidepartement/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement/Departement der Industriellen Betriebe ewz, Rahmenvereinbarung über Sonnenkollektoren und erneuerbare Energien
<i>Der Stadtrat wird gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Unterstützung zur Herbeiführung einer Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und den Verbänden der MieterInnen und VermieterInnen (Mieterinnen- und Mieterverband, Hauseigentümerverband, Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen, Schweiz. Verband für Wohnungswesen) über den gezielten Einsatz von Solarkollektoren bei Instandsetzungen und Neubauten in Miethaushalten;</li> <li>- Erlass von energetischen Vorgaben für den Einsatz erneuerbarer Energien zur Deckung des Wärmebedarfs bei Neubau und Instandsetzung von Wohnliegenschaften der Stadt und städtischer Stiftungen;</li> <li>- Bewilligung von Mitteln der Wohnbauförderung mit entsprechenden Auflagen;</li> <li>- Überprüfung der pauschalierten Förderbeiträgen aus dem Stromsparfonds.</li> </ul>		
POS 2005/001536 2005/000522	24.11.2005 21.12.2005	Spezialkommission Polizeidepartement/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement/Departement der Industriellen Betriebe EWZ, Rahmenvereinbarung über stromsparende Geräte
<i>Der Stadtrat wird gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Unterstützung zur Herbeiführung einer Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und den Verbänden der MieterInnen und VermieterInnen (Mieterinnen- und Mieterverband, Hauseigentümerverband, Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen, Schweiz. Verband für Wohnungswesen) über den Einsatz stromsparender Geräte der topten-Klasse bei Ersatzanschaffungen, Instandsetzungen und Neubauten in Miethaushalten;</li> <li>- Erlass von entsprechenden Beschaffungsvorgaben für Neubauten, Instandsetzungen und Ersatzanschaffungen in Wohnliegenschaften der Stadt und städtischer Stiftungen;</li> <li>- Bewilligung von Mitteln der Wohnbauförderung nur bei Verpflichtung zu entsprechenden Beschaffungsmassnahmen;</li> <li>- Ausrichtung von pauschalierten Förderbeiträgen aus dem Stromsparfonds zum Ausgleich allfälliger Mehrkosten von Geräten der topten-Klasse.</li> </ul>		

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
---	------------------------------------	--

POS 2006/000265 2006/000065	01.03.2006 17.05.2006	Scherr Niklaus und Jäger Alexander ewz, Finanzierung einer Professur an einer der Hochschulen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das ewz ab 2007 für 10 Jahre einen Forschungsschwerpunkt im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien an einer Hochschule finanzieren kann. Nach Möglichkeit soll die Zusammenarbeit auch die Realisierung konkreter Projekte und Produkte umfassen. Dabei ist sicher zu stellen, dass neue Projekte finanziert werden, die ohne den Beitrag des ewz nicht durchgeführt würden (keine Mitnahmeeffekte). Die Zusammenarbeit zwischen dem ewz und der Hochschule über die Finanzierung und das Forschungs- und Tätigkeitsgebiet soll in einer Vereinbarung geregelt werden.

POS 2006/000470 2006/000134	03.05.2006 14.06.2006	Rabelbauer Richard und Schönbächler Robert Personen- und Nutzfahrzeuge, Förderung abgasarmer und umweltschonender Antriebssysteme
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Fahrzeugbeschaffung und Benutzung von Personen- und/oder Nutzfahrzeugen, welche mit abgasarmen, umweltschonenden Antriebssystemen (kompogas/erdgas/solarmobile) ausgestattet sind, im Dienstleistungs- und Gewerbeverkehr sowie im Güterverkehr gefördert werden kann.

POS 2006/000474 2006/000138	03.05.2006 28.06.2006	Butz Marlène und Hirzel Astrid VBZ, Fahrplan der Buslinie 39
-----------------------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der 20-Minuten-Takt auf der Quartierbuslinie 39 auch über den Fahrplanwechsel 2006 (Dezember 06) hinaus erhalten werden kann und wie die Linienführung der Quartierbuslinie 39 so verändert werden kann, dass der Bus in Zukunft den Rigiplatz bedienen kann. Denkbar wäre z. B., bei der Talfahrt eine Schlaufe über den Rigiplatz zu fahren. Die bestehende Haltestelle Langensteinstrasse beim Altersheim Oberstrass darf von der Änderung nicht betroffen sein.

POS 2006/000475 2006/000139	03.05.2006 28.06.2006	Butz Marlène und Schönbächler Robert VBZ, Verzicht auf Sparmassnahmen bei Quartierbuslinien
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf die per Fahrplanwechsel 2006 (Dezember) vorgesehenen Sparmassnahmen bei den städtischen Quartierbuslinien verzichtet werden kann, so dass das bestehende Angebot nicht verschlechtert wird.

POS 2006/000476 2006/000140	03.05.2006 28.06.2006	Isliker Walter und Nikles Hans VBZ, Linienführung der Buslinie 29
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird dringend gebeten zu prüfen, wie die neue Linienführung der Buslinie Nr. 29 so gelegt werden kann, dass sie wieder wie bis anhin die Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung von Seebach abdeckt. Wichtig ist, dass die Haltestelle Felsberg weiterhin bestehen bleibt.

POS 2006/000514 2006/000168	10.05.2006 31.05.2006	Gut Susi und Schlatter Hedy Wollishofen, Bedienung mit dem Limmatschiff
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Wollishofen auch in der Saison 2007 mit dem Limmatschiff bedient werden kann.

POS 2006/000680 2006/000257	21.06.2006 05.07.2006	Jacobi Heinz und Schönbächler Robert VBZ-Haltestelle Limmatplatz, Erhalt der Verkaufsstelle
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Verkaufsstelle der VBZ nach der Neugestaltung des Limmatplatzes wiederum in die Tramhaltestelle Limmatplatz zentral integriert werden kann und nicht ersatzlos aufgehoben wird.

POS 2006/000683 2006/000260	21.06.2006 05.07.2006	Rabelbauer-Pfiffner Claudia VBZ-Haltestellen, Anbringen von Umgebungsplänen
-----------------------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob wieder bei jeder Tram- und Bushaltestelle in den bestehenden Kästen neben den Fahrplänen ein Umgebungsplan mit einem Kartenausschnitt der näheren Umgebung ausgehängt werden kann. Diese Ortspläne können kostengünstig beim nächsten Fahrplanwechsel aufgehängt werden.

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
POS 2006/000916 2006/000326	23.08.2006 25.10.2006	Ackermann Ruth und Virchaux Jean-Claude VBZ-Haltestellen Tierspital, Waldgarten und Schörlistrasse, Aufwertung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie kurzfristig bis zur vorgesehenen Totalsanierung, die drei Tramstationen der Linien 7 und 9, Tierspital, Waldgarten, Schörlistrasse, die sich im Untergrund befinden, mit einer ansprechenden, kostengünstigen Wandsanierung aufgewertet werden können.</i>		
POS 2006/001078 2006/000414	27.09.2006 25.10.2006	Spezialkommission GUD Stadtspital Waid, verbesserte Verkehrserschliessung
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Erschliessung des Stadtspitals Waid mit dem öffentlichen Verkehr sowie die Fussgängerverbindungen vom und zum Spitaleingang verbessert werden können. Abzuklären sind insb. die Kosten und betrieblichen Abläufe für eine Vorverlegung der bergwärtigen Bushaltestelle oder eine Mitbenutzung der Busschleife durch den aufwärts fahrenden Bus.</i>		
POS 2006/001372 2006/000576	06.12.2006 20.12.2006	Cerliani Pierino und Mariani Mario ETH Hönggerberg, verbesserte Erschliessung durch öffentlichen Verkehr
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Anbindung der ETH Hönggerberg (Science-City) wesentlich besser als bisher mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden kann.</i>		

## II. Abschreibungsanträge für Motionen und Postulate

Motionen und Postulate, für die der Stadtrat dem Gemeinderat den Antrag auf Abschreibung stellt.

Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1996/000664 1996/000100	27.03.1996 04.12.1996	Odermatt André, Dr. und Scherr Niklaus Pumpspeicherprojekt «Grimsel West», Verhinderung weiterer Planung

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das kostspielige und aussichtslose Pumpspeicherprojekt «Grimsel West» der Kraftwerke Oberhasli AG, an der die Stadt Zürich zu einem Sechstel beteiligt ist, unter Anwendung aller rechtlich zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten rasch beendet werden kann und wie der Moorschutz an der Grimsel fristgerecht in Übereinstimmung mit der Bundesverfassung vollzogen werden kann.*

Die Kraftwerke Oberhasli haben das umstrittene Projekt «Grimsel West» zurückgezogen und anstatt dessen das Projekt «KWO Plus» lanciert. «KWO Plus» beinhaltet eine Erneuerung und Optimierung der bestehenden Anlagen. Für den Grimselsee ist eine Erhöhung der bestehenden Staumauern geplant, die jedoch keine Moorschutzzinvenare verletzt. Das Projekt «KWO Plus» wird in mehreren Etappen realisiert. Die Bewilligungsverfahren werden für jede Etappe separat durchgeführt und im «Dialogverfahren» u. a. auch mit den Umweltverbänden diskutiert. Zwei Bauetappen sind bewilligt und in Ausführung, für die Erhöhung der Staumauer ist das Baugesuch eingereicht. Die beteiligten Partner werden den folgenden Etappen nur dann zustimmen, wenn diese ohnehin fällige Erneuerungen beinhalten oder im Falle von Erweiterungen auch wirtschaftlich und bewilligungsfähig sind. Will die Stadt Zürich sich an der Erhöhung der Staumauern zur Vergrößerung des Grimsel-Stausees beteiligen, so bedarf dies einer Bewilligung des Gemeinderats.

POS 1998/001552 1998/000266	26.08.1998 30.08.2000	Gafner Karl S-Bahnhof Sihlpost (Flügelbahnhof), Anschluss an das lokale Verkehrsnetz
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten, die Anbindung des S-Bahnhofes Sihlpost (Flügelbahnhof) am Hauptbahnhof Zürich SBB an das lokale öffentliche Verkehrsnetz zu prüfen.*

Im Spätherbst 2006 wurde die neue gemeinsame Haltestelle «Sihlpost» der Tramlinien 14 und 3 sowie der Trolleybuslinie 31 als Ersatz der bisherigen Tram- und Bushaltestellen «Kaserne» in Betrieb genommen. Der Fussweg von der neuen Haltestelle zum Gleiskopf des provisorischen Flügelbahnhofs Sihlpost beträgt nun noch rund 300 Meter (Vergleich: Haltestelle Bahnhofquai bis Gleiskopf Hauptbahnhof: ca. 275 Meter).

POS 1998/001595 1998/000275	02.09.1998 03.02.1999	Fässler Renate und 19 Mitunterzeichnende Wärmeverbund Wipkingen, Anwendung in andern Stadtkreisen
-----------------------------------	--------------------------	--

*Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob bzw. wie er die Erfahrungen aus dem Projekt «Wärmeverbund Wipkingen» auch in anderen Stadtkreisen anwenden kann.*

Das ewz hat am 7. September 2006 der gemeinderätlichen SK PD/TED/DIB den Schlussbericht zum Pilotprojekt Wärmeverbund Wipkingen präsentiert. Dieser Bericht enthält unter anderem Empfehlungen in Bezug auf die allfällige Realisierung von weiteren Anlagen dieser Art auf dem Gebiet der Stadt Zürich.

POS 1998/001647 1998/000289	09.09.1998 20.01.1999	Hug Adrian und 4 Mitunterzeichnende VBZ-Haltestelle Messe/Hallenstadion, Errichtung eines Unterstandes
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird eingeladen, an der VBZ-Haltestelle «Messe/Hallenstadion» einen Unterstand und einen wettersicheren, trockenen Weg von dort zum Hallenstadion und zur Messe zu errichten.*

Der Stadtrat hat sich gegen eine überdachte Haltestelle oder eine gedeckte Passage in der heutigen Tramwendschleife entschieden, da das städtebaulich wertvolle Erscheinungsbild des Hallenstadions dadurch optisch beeinträchtigt worden wäre. Der neue Vorbau bietet aber den Buspassagieren den gewünschten Wetterschutz. Seit der Verlängerung der Tramlinie 11 bis Auzelg ab 10. Dezember 2006 wird die Tramwendschleife nur noch bei Veranstaltungen oder zum vorzeitigen Wenden benutzt. Die regulären Haltestellen in der Thurgauerstrasse sind in beiden Richtungen mit grosszügigen, überdachten Warthallen im Erscheinungsbild der Stadtbahn Glattal versehen.

POS 1999/001547 1999/000408	01.09.1999 28.06.2000	Mettler Christian Tramwagen, Hinweistafeln zur Ermittlung von Vandalen und Scratchern
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in den Tramwagen der VBZ Hinweistafeln angebracht werden können, welche zur Ermittlung von Vandalen und Scratchern führen.*

Der Stadtrat unterstützt das Vorgehen des Zürcher Verkehrsverbundes, der in verschiedenen Pilotvorhaben Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs mit Videoüberwachungsanlagen ausrüstet. Im Vergleich zu den vorgeschlagenen Hinweistafeln bieten solche Systeme den Vorteil, dass sie ihre präventive Wirkung auch in Randstunden entfalten, wenn wenig oder keine Mitpassagiere im Fahrzeug sind und die soziale Kontrolle nicht mehr spielt. Zudem können Videoaufnahmen – wie in der Nachtbusflotte der VBZ oder bei der Forchbahn bereits erfolgreich erwiesen – bei der Überführung und Identifizierung von Täterinnen und Tätern genutzt werden. Am 1. November 2006 hat der Regierungsrat die kantonale Verordnung über die Videoüberwachung im öffentlichen Verkehr verabschiedet, welche die rechtliche Grundlage für die Weiterführung bzw. Ausdehnung der bisherigen Pilotversuche bildet.

<b>Gruppe SR-G-Nr. GR-G-Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
---	------------------------------------	--

POS 1999/002081 1999/000589	24.11.1999 28.06.2000	Dettli Reto Wasserkraftwerke, Reduzierung der negativen ökologischen Auswirkungen
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen bei den einzelnen Wasserkraftwerken des ewz nötig sind, um die negativen ökologischen Auswirkungen der Kraftwerke auf Natur und Landschaft zu reduzieren. Die Massnahmen sollen zum Ziel haben, die erhöhten Anforderungen des zweistufigen Ökostromlabels zu erfüllen.*

Die neue Konzession für das Kraftwerk Wettingen ist in Kraft. Die Bauarbeiten sind im Gang und werden im Herbst 2007 abgeschlossen. Nach Abschluss der Erneuerung erfüllt das Kraftwerk Wettingen sämtliche Anforderungen für Neuanlagen gemäss Gewässerschutzgesetz. Für die übrigen Kraftwerke wurde 2005 eine Studie im Hinblick auf Zertifizierungen nach naturemade star abgeschlossen und das Kraftwerk Lizun im Bergell zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Werden Kraftwerke nach naturemade star zertifiziert, haben sie mindestens die hohen Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes für Neuanlagen zu erfüllen. Zur termingerechten Erfüllung der Anforderungen für bestehende Anlagen gemäss Gewässerschutzgesetz sind nach Abschluss von Vorarbeiten in den kommenden Jahren Verhandlungen mit den zuständigen Amtsstellen des Kantons Graubünden geplant.

POS 2003/000870 2003/000093	02.10.2002 19.03.2003	Mauch Corine und Odermatt André, Dr. EWZ, Strommarktliberalisierung, Branchenvereinbarung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird aufgefordert, eine allfällige Branchenvereinbarung zur Strommarktliberalisierung, welche ein Recht zur Durchleitung auf dem ewz-Netz beinhaltet, dem Gemeinderat zum Beschluss vorzulegen. Ausgenommen sind Vereinbarungen über die Durchleitung auf dem Übertragungsnetz.*

Nach der Ablehnung des EMG und nach Einreichung des Postulats GR 2003/000093 hat das Bundesgericht im Entscheid Watt Suisse/Migros gegen Freiburger Elektrizitätswerke (FEW) vom 17. Juni 2003 den Elektrizitätsmarkt im Grundsatz geöffnet. In der Folge hat der Bund ein Stromversorgungsgesetz (StromVG) und eine Änderung des Elektrizitätsgesetzes (EleG) vorgeschlagen. Es wird erwartet, dass das StromVG im Frühjahr 2007 verabschiedet werden kann. Mit dem Grundsatzentscheid des Bundesgerichts ist einer Branchenvereinbarung zur freiwilligen Öffnung der elektrischen Verteilnetze die Grundlage entzogen. Unabhängig davon hat der Vorstand des Verbands der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VSE) nie den Beschluss gefasst, eine solche Branchenvereinbarung den Mitgliedern vorzuschlagen. Der Stadtrat beantragt daher die Abschreibung des Postulats.

POS 2004/000837 2004/000237	12.05.2004 23.06.2004	Kappeler Thomas, Dr. und Schönbächler Robert VBZ, Bericht über eine aktualisierte Tramplanung
-----------------------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie dem Gemeinderat ein Bericht über eine aktualisierte städtische Tram- und Busplanung vorgelegt werden kann, in welchem Umsetzungsprogramme und Finanzierungspläne für die prioritären Massnahmen enthalten sind. Inhaltlich sind die Schwerpunkte der Planung bei der verbesserten Verknüpfung von S-Bahn, Tram und Bus, bei der Behebung von Erschliessungslücken in Zürich Nord und Zürich West sowie bei der Entlastung des Nadelöhrs Bahnhofbrücke/Bahnhofquai zu setzen.*

Im Rahmen der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» wurde die strategische Planung des Tram- und Busliniennetzes im Marktgebiet der VBZ grundlegend neu gestaltet. Die Ergebnisse dieser Studie, die im Juli 2006 abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, zeigen die Entwicklung bzw. Umsetzung der Tram- und Buslinien für die kommenden 20 Jahre, gegliedert nach Prioritäten und in vier Ausbauetappen. Neben der Abstimmung der Liniennetzentwicklung auf die Stadtentwicklung und der Ausrichtung auf künftige Kundenbedürfnisse und die erwartete Nachfrageentwicklung gehört die optimale Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen ÖV-Verkehrsträger zu den massgebenden Zielsetzungen der Studie. Die direkte Verbindung der verschiedenen Entwicklungsgebiete in Zürich-Nord, -West und -Süd mit dem öffentlichen Verkehr wie auch die Entlastung der Innenstadt durch die Tramtangente Rosengartenstrasse und die Tramtangente Süd gehören zu den Hauptanliegen der Studie.

POS 2004/001739 2004/000599	17.11.2004 01.12.2004	Geschäftsprüfungskommission Städtische Beteiligungen im Erdgasbereich, Massnahmen zur personellen Entflechtung
-----------------------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten, ob nicht bei den direkten und indirekten städtischen Beteiligungen im Erdgas-Bereich Massnahmen zur personellen Entflechtung getroffen werden sollen, um potentiellen Interessenskonflikten vorzubeugen.*

Siehe Weisung 77 vom 20. Dezember 2006 (GR Nr. 2006/600).